

Statistisches
Landesamt



Saarland

STATISTISCHE NACHRICHTEN 1994

Aus dem Inhalt:

Kurzinformationen

Die saarländische Wirtschaft
1993

Europa- u. Kommunalwahlen
am 12. Juni 1994

Wirtschaftsgraphiken

Zahlenspiegel



VIERTELJAHRESHEFT
1

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
... Angabe fällt später an
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Hardenbergstr. 3, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 505-935
Telefax: (06 81) 505-921

Bezugspreis: Einzelheft **5,00 DM**
Jahresabonnement **18,00 DM**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 505-927

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

INHALT

KURZINFORMATIONEN

Bruttoanlageinvestitionen der Industrie 1992 rückläufig	3
Fast 80 000 Menschen sind im Saarland auf Sozialhilfe angewiesen	3
In den ersten elf Monaten 1993 starben 75 Verkehrsteilnehmer auf saarländischen Straßen	3
Gesamtwirtschaftliche Rezession führt im Saarland zu einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes real um 2,6 %	4
Ausgaben der Jugendhilfe liegen 1992 bei 294,6 Mio. DM	4
Unternehmenskonkurse 1993 weiter angestiegen	4
Jeder sechste Kommunalpolitiker war Ende 1993 eine Frau	5
Im Februar ermäßigter Anstieg der Lebenshaltungskosten	5
Umsatzsteuerstatistik 1992	5
Saarländische Industrie im Rezessionsjahr 1992	6
Einzelhandelsumsätze 1993 unter Vorjahresniveau	6

BEITRÄGE

Die saarländische Wirtschaft 1993	7
Europa- und Kommunalwahl am 12. Juni 1994	16

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	21
Graphik des Monats: Anteil der Hauptflächennutzungsarten 1949 bis 1993	Umschlag S. 4

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

STATISTIK ANNO DAZUMAL

Fleischmengen aus Schlachtungen und Verbrauch an Bier, Branntwein und von Essigsäure im Saargebiet	39
----------------------------------------------------------------------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	41
Mitteilungen des Amtes	42

Bruttoanlageinvestitionen der Industrie 1992 rückläufig - Umweltschutzinvestitionen bei 88 Mio. DM -

Von den 610 saarländischen Betrieben mit über 20 Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe haben im Jahr 1992 insgesamt 545 Betriebe Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 1,5 Mrd. DM getätigt. Das Investitionsvolumen lag damit um 107 Mio. DM oder um 6,7 % unter dem Vorjahreswert. Investitionen für den Umweltschutz erreichten mit 88 Mio. DM einen Anteil von 5,9 %.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe investierte im Jahr 1992 349 Mio. DM (+ 3,5 %), davon allein 23 Mio. DM zum Schutz der Umwelt. Darunter wurden 10 Mio. DM für den Gewässerschutz und 11 Mio. DM für die Luftreinhaltung ausgewiesen. Die Eisenschaffende Industrie hatte mit 177 Mio. DM einen Investitionsanteil von über 50 % an dieser Hauptgruppe im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe sind mit 700 Mio. DM - das waren 61 Mio. DM oder 8,0 % weniger als 1991 - nahezu die Hälfte der Gesamtinvestitionen getätigt worden. Die Ausgaben für den Umweltschutz fielen mit 16 Mio. DM dagegen relativ gering aus. Der Straßenfahrzeugbau erneuerte mit 345 Mio. DM seinen Kapitalstock und investierte um 3,4 % mehr als im Vorjahr.

Die zum Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe zählenden Betriebe meldeten ein Investitionsvolumen von 132 Mio. DM. Damit wurde der Vorjahreswert um 11 Mio. DM oder 7,7 % unterschritten.

Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe baute 1992 seine Investitionstätigkeit um 12,6 % auf 147 Mio. DM aus. Die saarländischen Brauereien investierten dabei mit 83 Mio. DM über 27 Mio. DM mehr als im Vergleichsjahr 1991.

Fast 80 000 Menschen sind im Saarland auf Sozialhilfe angewiesen - Kinder und Jugendliche überdurchschnittlich betroffen

Im Jahre 1992 erhielten im Saarland 79 535 Personen - 36 749 männliche und 42 786 weibliche Empfänger - Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz, was einer Zunahme von 7 700 Personen bzw. 10,7 % entspricht.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten insgesamt 63 808 Menschen (+13,0 %), davon 61 968 (28 722 männliche und 33 246 weibliche Personen) außerhalb von Einrichtungen in 32 740 Haushalten. Bei einem Viertel dieser Haushalte war Arbeitslosigkeit die Ursache der Hilfgewährung.

Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche. So lebten im Jahre 1992 insgesamt 22 128 Kinder und Jugendliche

im Alter bis unter 18 Jahren in Familien mit Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt. Damit war rein statistisch gesehen jeder neunte Minderjährige im Saarland auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen, in 1991 war es jeder zehnte.

Die große Anzahl Minderjähriger Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ist zum einen auf kinderreiche Ausländerhaushalte und zum anderen auf Alleinerziehende mit Kindern zurückzuführen. Die Zahl der ausländischen Hilfeempfänger/-innen ist in 1992 gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel von 15 415 auf 20 549 Personen gestiegen. Hierin ist eine nicht näher quantifizierbare Zahl von Asylbewerbern/-innen und Bürgerkriegsflüchtlingsen enthalten.

Während die Hilfe zum Lebensunterhalt der Sicherung des Existenzminimums dient, erfassen die Hilfen in besonderen Lebenslagen qualifizierte Bedarfssituationen (wie z.B. Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit), die außerhalb des allgemeinen Lebensunterhaltes liegen. Die Zahl der Empfänger/-innen von Hilfen in besonderen Lebenslagen stieg gegenüber dem Vorjahr um 2 184 Personen (+ 7,6 %) auf knapp 31 000 an.

Unter diesen vielseitigen Hilfen wurde die Krankenhilfe von rund 14 200 Personen (+ 16,4 %) am häufigsten in Anspruch genommen, gefolgt von der Hilfe zur Pflege mit 9 170 (- 5,3 %) und der Eingliederungshilfe für Behinderte mit 6 957 (+ 11,3 %) Personen.

Der Rückgang der Empfängerzahlen bei der Hilfe zur Pflege ist darauf zurückzuführen, daß Pflegebedürftige verstärkt die Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen bei Schwerpflegebedürftigkeit im häuslichen Bereich in Anspruch nehmen.

In den ersten elf Monaten 1993 starben 75 Verkehrsteilnehmer auf saarländischen Straßen

Die Unfallbilanz bis Ende November 1993 weist 75 Verkehrstote bei 23 390 polizeilich erfaßten Verkehrsunfällen aus. Dies sind 11,9 % weniger Unfälle als im entsprechenden Vorjahreszeitraum registriert.

Bei vier Fünfteln oder 18 761 Unfällen entstand lediglich Sachschaden (einschließlich des Bagatellschadens) und bei 4 629 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 6 123 Personen. 974 Personen erlitten schwere und 5 074 leichte Verletzungen.

Sowohl die Häufigkeit von Sachschadens- als auch die von Personenschadensfällen ging um 5,7 % bzw. 13,3 % deutlich im Vergleich zu den ersten elf Monaten 1992 zurück.

Auch die Zahl der Leichtverletzten war geringer (- 8,1 %) als noch vor Jahresfrist. Dagegen wurden vier Verkehrstote

und 54 Schwerverletzte (+ 5,9 %) mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum gemeldet.

Gesamtwirtschaftliche Rezession führt im Saarland zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 1993 real um 2,6 %

Die konjunkturelle Entwicklung war 1993 im Saarland ebenso wie in allen anderen westlichen Bundesländern von einer Rezession geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung des Saarlandes für 1993 auf 40,2 Milliarden DM veranschlagt. Das BIP war damit nominal zwar um 0,4 % höher als im Jahre 1992; nach Ausschaltung der Preisveränderungen errechnete sich für die Saarländische Wirtschaft jedoch real ein konjunktureller Rückgang um 2,6 %. Für das frühere Bundesgebiet insgesamt ermittelten die Statistiker bei einem nominalen Anstieg um 1,4 % eine reale Abnahme des BIP um 1,9 %.

Dies ergibt sich aus ersten, noch sehr groben Schätzungen durch den "Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem alle Statistischen Landesämter angehören. Bei dieser Schnellrechnung werden die Konjunkturdaten der ersten zehn Monate ausgewertet und auf den vollen Jahreszeitraum hochgerechnet.

Entwicklung des BIP im Jahr 1993 gegenüber 1992 in %

Land ^{*)}	nominal - in jeweiligen Preisen -	real - in Preisen von 1991 -
Saarland	+ 0,4	- 2,6
Baden-Württemberg	+ 0,4	- 2,8
Bayern	+ 2,0	- 1,4
Berlin (West)	+ 0,7	- 2,5
Bremen	+ 0,5	- 2,6
Hamburg	+ 0,3	- 0,1
Hessen	+ 2,6	- 1,1
Niedersachsen	+ 0,9	- 2,2
Nordrhein-Westfalen	+ 1,0	- 2,1
Rheinland-Pfalz	+ 0,7	- 2,2
Schleswig-Holstein	+ 3,2	- 0,2
Früheres Bundesgebiet	+ 1,4	- 1,9

^{*)} Für die neuen Bundesländer liegen noch keine Einzelergebnisse vor; sie erzielten zusammen ein reales BIP-Wachstum von + 6,3 %.

Schon 1992 war das reale Wirtschaftswachstum mit + 0,9 % im Saarland und + 1,6 % im früheren Bundesgebiet bereits deutlich niedriger als in den Vorjahren. Bezeichnend für die derzeitige Rezession ist, daß sie bundesweit große Teile der Industrie erfaßt hat. Bedeutende Branchen, vor allem im Investitionsgütergewerbe wie z.B. Straßenfahrzeugbau, Maschinenbau und Elektrotechnik, die jahrelang einen stetigen Aufschwung verzeichneten, müssen gegenwärtig

herbe Einbußen hinnehmen. Im Saarland wird diese konjunkturelle Entwicklung noch verstärkt durch die strukturelle Anpassung bei Kohle und Stahl. Positive Impulse kamen dagegen von Teilen des saarländischen Baugewerbes, des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes sowie aus dem Dienstleistungssektor.

Die Gesamtwirtschaft hat aber wohl den Tiefpunkt ihrer seit Jahrzehnten heftigsten Rezession bereits überwunden. Nach der Schätzung des BIP für das 1. Halbjahr 1993 war vor wenigen Monaten noch mit einem realen Rückgang von - 3,2 % im Saarland und - 2,6 % im früheren Bundesgebiet gerechnet worden. Die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte war vereinzelt von Erholungstendenzen gekennzeichnet. Ob und wann daraus ein dauerhafter Wachstumsprozeß entsteht, muß freilich aus heutiger Sicht noch offen bleiben.

Weitere Indikatoren zur wirtschaftlichen Entwicklung des Saarlandes sind im Statistischen Bericht, Reihe Z1-m 11/93 "Aktuelle Wirtschaftszahlen Januar bis November 1993", veröffentlicht.

Ausgaben der Jugendhilfe liegen 1992 bei 294,6 Mio. DM

Im Jahre 1992 beliefen sich die Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfeträger im Saarland auf 294,6 Mio. DM. Davon entfielen rund 179,4 Mio. DM auf die laufenden Ausgaben der öffentlichen Träger und 92,7 Mio. DM auf Zuschüsse für die freien Träger. Für investive Maßnahmen wurden 22,5 Mio. DM zur Verfügung gestellt.

Für Einzel- und Gruppenhilfen wurden 109,8 Mio. DM aufgewendet. Unter den vielseitigen Hilfen dieser Leistungsgruppe stand die Hilfe zur Erziehung mit 78,0 Mio. DM an der Spitze der Ausgabenskala. Hierzu gehört insbesondere die Heimerziehung mit einem Aufwand von 58,4 Mio. DM.

Die Ausgaben für Einrichtungen der Jugendhilfe beliefen sich auf 159,0 Mio. DM. Der größte Teil dieser Ausgaben floß in Tageseinrichtungen für Kinder (139,2 Mio. DM).

An Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltungen fielen 25,8 Mio. DM an.

Den Ausgaben von 294,6 Mio. DM standen Einnahmen von 20,3 Mio. DM gegenüber. Diese deckten die Ausgaben zu 6,9 %, so daß sich 1992 Nettoausgaben von 274,3 Mio. DM ergaben.

Unternehmenskonkurse 1993 weiter angestiegen

Im vergangenen Jahr wurden im Saarland 301 Unternehmenskonkurse registriert. Das entspricht einer Steigerung um 29 % gegenüber 1992. Damit liegt die Insolvenzentwick-

lung des Saarlandes knapp unterhalb des nationalen Trends. Nach den bis November 1993 vorliegenden Zahlen sind die Unternehmenskonkurse im früheren Bundesgebiet um 29,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen.

Alle großen Wirtschaftsbereiche im Saarland verzeichnen als Folgewirkung der anhaltenden Rezession steigende Insolvenzzahlen, vor allem aber das Verarbeitende Gewerbe. Die Konkurszahl ist hier um über die Hälfte angestiegen, so daß es nun mit 80 zahlungsunfähigen Unternehmen an der Spitze liegt; die meisten davon stammten aus dem Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau. Mit 72 Konkursen nimmt das Baugewerbe den zweiten Rang ein, wobei hierfür die Entwicklung im Bauhauptgewerbe verantwortlich zeichnet. Es folgen der heterogene Dienstleistungsbereich mit 65 und der Handel mit 63 Verfahren.

Bezeichnend für die Schwere der gegenwärtigen Krise ist, daß zunehmend auch schon am Markt etablierte Unternehmen betroffen sind; 1993 hat sich der Anteil der über acht Jahre alten Firmen an den Konkursfällen auf fast ein Viertel erhöht. Damit zusammenhängend ist auch die Quote der eröffneten Verfahren angestiegen, wenn auch gleichwohl in drei von vier Fällen weiterhin die Konkursmasse nicht einmal die Verfahrenskosten deckt und eine Eröffnung deshalb abgelehnt werden muß. Eine Vorstellung von dem finanziellen Ausmaß der Konkurse vermittelt die Summe der von den Gläubigern geltend gemachten Forderungen; sie hat sich, auch wenn man spektakuläre Großkonkurse außen vor läßt, 1993 auf 200 Mio. DM mehr als verdoppelt.

Jeder sechste Kommunalpolitiker war Ende 1993 eine Frau

Ende 1993 wurden im Saarland 16,7 % der in den Kommunalparlamenten (Stadtverbandstag, Kreistage, Gemeinderäte, Ortsräte) zu vergebenen Mandate von Frauen besetzt. Das bedeutet gegenüber 1984 ein Anstieg um 6,9 Punkte.

18,9 % der Mandatsträger waren bei der SPD Frauen, 14,8 % bei der CDU und 14,6 % bei der F.D.P. Die Partei der Grünen besetzte 23,5 % ihrer Sitze mit Frauen.

Im Stadtverbandstag und in den Kreistagen betrug der Frauenanteil 17,2 %, in den Gemeinderäten 15,1 % und in den Ortsräten 17,5 %.

Im Februar ermäßigter Anstieg der Lebenshaltungskosten

Der monatliche Anstieg des saarländischen Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Haushaltes

von Arbeitnehmern mit mittlerem Einkommen betrug im Februar 1994 0,3 %. Hieraus ergab eine Jahresteuerrate von 3,3 %. Im Januar lag die entsprechende Rate noch bei 3,7 %.

Vor allem die Entwicklung der Preise für "Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren" wirkte sich dämpfend auf die Inflationsrate aus. Mit + 1,1 % wurde für diese Hauptgruppe eine spürbar unterdurchschnittliche Erhöhung ermittelt. Dabei wurden insbesondere Fische (-8,4 %) und frischer Speisekohl (- 13,5 %) wesentlich billiger als im Vormonat angeboten. Demgegenüber zogen die Preise für frische Kartoffeln (+ 16,3 %) und für Blatt und Stengelgemüse (+ 13,5 %) kräftig an.

Ein deutlicher Preisauftrieb wurde in Jahresfrist für die Ausgabengruppe "Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlungen" mit 5,3 % festgestellt. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die um 10,1 % gestiegenen Preise für Kraftstoffe.

Bei den Wohnungsmieten kam es ebenfalls mit 4,5 % zu einer überdurchschnittlichen Verteuerung.

Umsatzsteuerstatistik 1992: Umsätze und Steuerpflichtigenzahl kräftig angestiegen

Die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen mit Hauptsitz im Saarland hat sich 1992 gegenüber 1990 um über 2 000 bzw. 6,6 % auf 33 248 erhöht. Der steuerbare Umsatz ist im gleichen Zeitraum um über 9 Mrd. DM auf 70,5 Mrd. DM angewachsen, was einer Zuwachsrate von 14,9 % entspricht. In den Kassen der Finanzämter schlug sich diese positive Entwicklung in einer Einnahmeerhöhung an Umsatzsteuervorauszahlungen um über 470 Mio. DM bzw. 37,2 % auf 1,74 Mrd. DM nieder.

Die mit Abstand meisten Steuerpflichtigen - erfaßt werden sie ab einem Mindestumsatz von 25 000 DM jährlich - zählt mit 14 369 oder einem Anteil von 43,2 % der Dienstleistungssektor. Der Handelsbereich liegt mit fast 10 000 Unternehmen bzw. knapp 30 % an zweiter Stelle, wobei drei Viertel davon auf den Einzelhandel entfallen. Zum Produzierenden Gewerbe gehören insgesamt 7 068 Unternehmen, das sind etwas mehr als ein Fünftel. Dienstleistungsbranche und Handel liegen auch an der Spitze, was die Zunahme an Steuerpflichtigen seit 1990 anbetrifft; allein fast zwei Drittel der 2 057 mehr erfaßten Unternehmen entfallen auf den heterogenen Bereich der Dienstleister.

Gemessen an den Umsätzen ist das Produzierende Gewerbe immer noch der bedeutendste Wirtschaftszweig; aufgrund eines erneut unterdurchschnittlichen Wachstums von nur 5,6 % ist sein Umsatzanteil allerdings seit 1990 von fast

der Hälfte auf 44,5 % gefallen. Lediglich das dazugehörige Baugewerbe verbuchte kräftige Umsatzzuwächse von 25,6 %. Absolut am stärksten war mit über 4 Mrd. DM der Umsatzanstieg im Handel, der damit seinen Anteil auf 38,5 % ausbaute. Mit einem Umsatzplus von 3 Mrd. DM erzielte der Dienstleistungssektor zwar die höchste Zuwachsrate (+ 43,4 %), seine vielen Unternehmen tragen aber zusammen nur 14 % zum Gesamtumsatz bei.

Bei 70 % der Steuerpflichtigen handelte es sich um Einzelunternehmen; zunehmender Beliebtheit erfreuten sich die Rechtsformen GmbH mit einem Anteil von fast einem Fünftel bzw. OHG mit 7,2 %.

Saarländische Industrie im Rezessionsjahr 1993

Die endgültigen Ergebnisse der Industrieberichterstattung aus den zwölf Monaten des Berichtsjahres 1993 bestätigen, daß der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe des Saarlandes von der bundesweiten Rezession voll erfaßt wurden. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, weisen Konjunkturindikatoren wie Umsätze, Produktions- und Beschäftigtenzahlen sowie die Auftragseingänge im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufige Entwicklungen auf, die sich erst in den letzten Monaten teilweise stabilisiert haben.

Die Umsätze von Bergbau und Verarbeitendem Gewerbe blieben um 9,9 % unter dem Vorjahreswert (Durchschnitt der alten Länder - 6,9 %), nachdem 1992 noch ein geringer Anstieg von 0,7 % registriert werden konnte. Hierbei war das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit Umsatzrückgängen von 13,5 % besonders stark betroffen. Der Stahl- und Straßenfahrzeugbau meldete Erlöseinbußen von 18,5 % bzw. 14,6 %. Der Preisverfall am Stahlmarkt trug erheblich zu den verminderten Umsatzergebnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes in Höhe von insgesamt - 11,2 % bei. Aber auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe reduzierten sich die Verkaufserlöse um 5,4 %. Lediglich das Ernährungsgewerbe verbuchte aufgrund firmenbezogener Sonderentwicklungen positive Ergebnisse, die sich in einer Umsatzsteigerung von 5,5 % dokumentieren.

Bei den Auftragseingängen stellte sich 1993 ein Minus von 12,2 % ein, wohingegen der Rückgang im früheren Bundesgebiet bei 7,5 % lag. Insbesondere das Investitionsgütergewerbe und darunter der Straßenfahrzeugbau waren stark von der Rezession erfaßt. Bei den Investitionsgütern verschlechterte sich die Auftragslage um 16,9 %, bei den Straßenfahrzeugen sogar um 23,6 %. Die Produktion verminderte sich in diesen Bereichen um 11,3 % bzw. 10,4 %. Insgesamt produzierten der Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 6,4 % weniger als im Vorjahr. Im früheren Bundesgebiet fiel der Produktionsrückgang mit 7,7 % wesentlich deutlicher aus. In

den letzten Monaten hat sich allerdings der Produktionsrückgang verlangsamt.

Die Zahl der Industriebeschäftigten ist konjunkturbedingt ebenfalls deutlich zurückgegangen. Der Beschäftigtenstand sank innerhalb eines Jahres um 11 900 Personen oder 9,1 % auf 118 960 Personen im Dezember. Die Abnahme im früheren Bundesgebiet betrug dagegen nur 7,6 %. Dabei baute das am stärksten tangierte Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 10 900 oder 14,9 % an Arbeitsplätzen ab.

Weitere Ergebnisse werden in den Statistischen Berichten der Reihen E I 1 m/93 bzw. E I 2/E I 5 m/93 und Z 1 m/93 veröffentlicht.

Einzelhandelsumsätze 1993 unter Vorjahresniveau

Die saarländischen Einzelhändler schlossen das Jahr 1993 mit einem schwächeren Verkaufsergebnis ab als im Vergleichsjahr 1992. Die Verkaufserlöse lagen nominal um 2,1 %, real, d. h. auf der Preisbasis 1985 berechnet, sogar um 3,9 % unter dem Vorjahresergebnis. Auch das Weihnachtsgeschäft blieb im Dezember 1993 um nominal 8,5 % bzw. real 9,8 % hinter dem vergleichbaren Monatsergebnis 1992 zurück.

Umsatzrückgänge wurden im Jahr 1993 insbesondere im Bereich des Einzelhandels mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (- 13,2 %; - 12,5 %) als eine Folge der Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen, beim Kraftfahrzeugeinzelhandel (- 10,4 %; - 14,5 %) sowie beim Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten (- 8,6 %; - 9,2 %) beobachtet.

Ein leichtes nominales Plus verbuchten dagegen die Nahrungsmittel-, Getränke- und Tabakwarenhändler (+ 1,3 %; - 0,2 %), die Handelsbetriebe mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 0,9 %; - 0,8 %), wozu Verbrauchermärkte und Warenhäuser zählen, sowie die Textil- und Schuhbranche (+ 0,4 %; - 2,2 %).

Am günstigsten war die Umsatzentwicklung im Jahr 1993 im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen (incl. Baumärkte). Diese Branche begegnete einer um 7,1 % bzw. real um 4,2 % gestiegenen Nachfrage.

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand im saarländischen Einzelhandel lag geringfügig (+ 0,4 %) über dem Vorjahresergebnis. Während sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten weiter um 1,2 % verringerte, wurden 2,8 % mehr Teilzeitbeschäftigte gemeldet.

Die saarländische Wirtschaft 1993

A. Zusammenfassende Übersicht

1. Nachdem die deutsche Wirtschaft seit Mitte 1992 in eine tiefe Rezession abgeglitten war, hat sich der konjunkturelle Abwärtstrend seit dem Sommer 1993 wieder deutlich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als Maßstab für die im Inland erbrachte Wirtschaftsleistung schloß im **früheren Bundesgebiet** im Jahr 1993 mit einer realen Veränderung von - 1,9 % gegenüber einem realen Anstieg von 1,6 % im Vorjahr ab. Besonders ausgeprägt war hierbei auf der Verwendungsseite des BIP der Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um 15 %, während der Private Verbrauch, der Staatsverbrauch und die Bauinvestitionen jeweils nur leicht nachgaben. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen verringerte sich um 6 %, die Einfuhr um 7,5 %.

In den **neuen Bundesländern** steht die Wirtschaft weiterhin im Zeichen des tiefgreifenden Umstrukturierungsprozesses, doch mehren sich die Anzeichen für eine allmähliche konjunkturelle Belebung. Höhere Auftragseingänge und zunehmende Produktion ließen das BIP im Jahr 1993 dort real um 7,1 % ansteigen, nachdem es 1992 um über 9 % gewachsen war.

In West- wie in Ostdeutschland hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschärft. Im früheren Bundesgebiet wurden im Dezember 1993 knapp 28,8 Mio. Erwerbstätige gezählt. Das bedeutet binnen Jahresfrist einen Abbau von über 600 000 Stellen. Zur Jahresmitte hatte dieser Abstand noch bei 550 000 gelegen. Die Zahl der Arbeitslosen klet-

terte bis Ende 1993 auf 2,5 Millionen. Dies waren fast 500 000 Erwerbslose mehr als im Jahr zuvor und zugleich der höchste Dezember-Stand in der Nachkriegsgeschichte der alten Bundesländer. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,4 % auf 9,1 % an. In Ostdeutschland waren am Jahresende 1,18 Millionen Menschen als Arbeitslose registriert; die Quote betrug 16,2 % gegenüber 13,9 % vor Jahresfrist. Eine noch höhere Erwerbslosigkeit wurde in den alten Bundesländern durch verstärktes Ausweichen auf Kurzarbeit vermieden, von der im Dezember 1993 insgesamt 556 000 Arbeitnehmer betroffen waren. Dagegen reduzierte sich in den neuen Bundesländern die Kurzarbeiterzahl auf 125 000 gegenüber 233 000 vor Jahresfrist.

Bei den Verbraucherpreisen haben sich die inflationären Tendenzen in den letzten Monaten gemildert bzw. stabilisiert. Die Teuerungsrate für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bewegte sich im früheren Bundesgebiet bisher um + 4 % und ermäßigte sich im Dezember auf + 3,7 %. Im Jahresdurchschnitt betrug die Preissteigerung für alle privaten Haushalte + 4,2 %.

2. Auch die **saarländische Wirtschaft** wurde 1993 von der bundesweiten Rezession erfaßt. Das Bruttoinlandsprodukt war 1993 real um 2,8 % niedriger als im Jahr 1992. Aufgrund des hohen Industrieanteils wirkte sich der Konjunktureinbruch vor allem im Verarbeitenden Gewerbe heftig aus. Hier blieben die Auftragseingänge - die üblicherweise als konjunktureller Frühindikator gelten - um 12,4 % unter dem vergleich-

baren Volumen des Vorjahres. Dabei gingen im Inlandsgeschäft mit - 12,4 % die Bestellungen ebenso zurück wie die Auslandsorders um 12,5 %. Dies führte in den Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes zu Produktionsausfällen von 6,3 % und Umsatzeinbußen von 11,1 %. Die Zahl der Beschäftigten sank, teils durch innerbetriebliche Anpassung, teils durch das Ausscheiden ganzer Betriebe infolge Stilllegung oder Konkurs, binnen Jahresfrist um über 10 000 oder 7,7 % auf unter 124 000 im Monatsdurchschnitt.

Bezeichnend für den Ernst der Wirtschaftslage ist, daß sich nahezu alle bedeutenden Industriezweige im konjunkturellen Abschwung befanden. Die Zahlen für 1993 zeigten überwiegend noch stark rückläufige Entwicklungen auf und ließen nur vereinzelt günstigere Tendenzen erkennen: Die größte Branche, der Straßenfahrzeugbau, hatte um 23,6 % geringere Auftragseingänge und mußte die Produktion um 10,4 % drosseln. Die Verkaufserlöse blieben um 15,3 % unter der entsprechenden Vorjahressumme. Durch einen Stellenabbau von 6,8 % fiel die Zahl der Beschäftigten - nach einem fast kontinuierlichen Anstieg in den letzten Jahrzehnten - wieder unter 20 000. Zur Peripherie der Kfz-Industrie gehören u. a. der Maschinenbau, die Elektrotechnik, der Stahl- und Leichtmetallbau, die Herstellung von EBM-Waren, die Gummiverarbeitung und die Kunststoffindustrie, die teilweise ähnlich heftige Einbrüche verkraften mußten. Sehr kritisch war die Situation im Saarland wie auf Bundes-

ebene vor allem in der Eisenschaffenden Industrie. In diesem Zusammenhang war die Konkurseröffnung beim größten saarländischen Stahlunternehmen von besonderer Bedeutung. Die negative Entwicklung im Kohlenbergbau verlief im Vergleich zu den Ergebnissen im früheren Bundesgebiet eher moderat.

Positive Ergebnisse waren im Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes nur spärlich anzutreffen, z. B. beim Papiergewerbe oder in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die auf Sondereinflüsse bei Einzelfirmen zurückgeführt werden können.

Das Baugewerbe konnte mit dem Jahresverlauf 1993 nur teilweise zufrieden sein. Im Bauhauptgewerbe war die Auftragslage zwar im Wohnungsbau weiterhin positiv, im gewerblichen und im öffentlichen Bau jedoch schon stark rückläufig. Insgesamt sanken die Auftragseingänge um 9,6 %. Aufgrund noch vorhandener Kapazitätsauslastung war jedoch die Produktion nur um 0,1 % niedriger, während die Umsätze um 5,0 % zurückgingen. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 1,7 % und lag weiterhin bei über 17 000. Deutlich günstiger präsentierte sich das Ausbaugewerbe. Hier erhöhten sich die Umsätze um 5,6 % und die Anzahl der Arbeitsplätze um 5,8 %. Das saarländische Handwerk verzeichnete eine Zunahme der Beschäftigung um lediglich 0,4 %. Daß gleichzeitig die Erlöse im Vorjahresvergleich um 4,3 % zurückgingen, dürfte mit der Mehrwertsteuererhöhung ab 1. Januar 1993 und den daraus resultierenden Reaktionen zusammenhängen: Im 4. Quartal 1992 schwollen die Handwerksumsätze gegenüber dem 3. Quartal um 14 % an, um anschließend nach dem Jahreswechsel um 25 % abzufallen.

Im Einzelhandel waren bis zum Frühjahr ähnliche Effekte zu beobachten. Das allgemein unbefriedigende Konsumklima bewirkte dann im Jahr 1993 insgesamt eine Umsatzeinbuße von nominal 2,1 % und real 3,9 % sowie eine

schwache Beschäftigungszunahme um 0,4 %, bei steigender Teilzeitbeschäftigung und geringfügig rückläufiger Zahl der Vollzeitbeschäftigten.

Das Preisniveau der Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen lag im Durchschnitt der Monate Januar bis Dezember um 3,5 % über dem Vorjahresstand und damit niedriger als im Bundesmittel. Stark verteuert haben sich vor allem die Ausgaben für Gesundheit, während die Nahrungsmittel- und die Energiepreise nur leicht anzogen.

Als Folge der konjunkturellen Rezession wurde die Lage auf dem saarländischen Arbeitsmarkt zunehmend angespannter. Am Jahresende 1993 wurden in der Beschäftigtenstatistik 345 200 Beschäftigte ausgewiesen, 12 100 oder 3,4 % weniger als zum Jahresanfang. Immerhin war die Beschäftigtenzahl im Monat September 1993 noch um rund 1 600 angestiegen und mit 348 500 nur um 2,5 % niedriger als zu Beginn des Jahres. Gegenüber September 1992, als rund 362 500 versicherungspflichtig Beschäftigte gezählt wurden, verbleibt dennoch ein Minus von 14 000 bzw. 3,9 %. Auf Bundesebene hat die Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum um 2,2 % abgenommen.

Zur Beurteilung der Situation ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung des Saarlandes im Laufe des Jahres 1993 per saldo um gut 500 Personen auf 1 084 522 Einwohner angewachsen ist.

Die Arbeitslosenstatistik wies Ende 1993 einen Bestand von 51 307 Arbeitslosen aus. Dies waren 10 238 oder 24,9 % mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 12,1 % gegenüber 9,6 % im Dezember 1992.

Von den Arbeitslosen waren 65 % Männer und 35 % Frauen. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 12,7 % etwas höher als bei den Frauen, für die eine Quote von 11,0 % ausgewiesen wurde. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im Dezember mit 1 249 über dem entsprechenden Vor-

jahresstand. Die Arbeitsämter registrierten 4 705 arbeitslose Ausländer, für die eine Arbeitslosenquote von 28,4 % gegenüber 23,2 % zur entsprechenden Vorjahreszeit errechnet wurde.

Die Zahl der Kurzarbeiter schwankte 1993 sehr stark und stieg zeitweilig auf über 20 000. Am Jahresende betrug sie 12 667. Bei der Bewertung der Arbeitslosenzahl muß berücksichtigt werden, daß 1 217 Personen als Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ausgewiesen wurden. Hier ergab sich gegenüber dem Vorjahresergebnis allerdings ein Rückgang um knapp 37 %.

Die im Jahr 1993 im Saarland und auf Bundesebene gehäuft eingetretenen Konkursfälle von Unternehmen unterstreichen die schwerwiegenden Auswirkungen der Rezession.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Unternehmenskonkurse erstmals seit fünf Jahren wieder zugenommen hatten, hat sich dieser Anstieg 1993 unvermindert stark fortgesetzt. Im Saarland waren 301 gewerbliche Konkurse zu verzeichnen, das sind 68 Fälle oder 29,0 % mehr als im Vorjahr. Auch wenn sich weiterhin mit Abstand die meisten der zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen erst in ihrer Anfangsphase befanden, so hat der Anteil der schon am Markt etablierten Unternehmen unter den Konkursfällen ebenfalls deutlich zugenommen.

Am stärksten nahmen die Konkurse im Verarbeitenden Gewerbe zu, das nun mit 80 Fällen an der Spitze liegt. Dahinter folgt mit einer ebenfalls deutlichen Zunahme das Baugewerbe vor dem Dienstleistungsbereich und dem Handel.

Bundesweit ist insgesamt ein ähnlich starker Konkursanstieg zu beobachten. Im früheren Bundesgebiet belief sich die Anzahl der Unternehmenskonkurse 1993 auf 12 821 und lag damit um 30,5 % über der entsprechenden Zahl des Vorjahres.

Bei der Gesamtbetrachtung ist allerdings nicht zu übersehen, daß sich die

negativen Veränderungsdaten einiger wesentlicher Konjunkturindikatoren seit dem Sommer auch im Saarland deutlich abgeschwächt haben und die jüngsten Monatsergebnisse zum Teil wieder nach oben gerichtet sind. Diese Tendenzen, die in ähnlicher Form auch bundesweit registriert werden, geben sachverständigen Beobachtern und Konjunkturforschern Anlaß, erste Anzeichen einer konjunkturellen Besserung zu erkennen. Dabei werden Impulse für ein günstigeres Investitions- und Konsumklima sowohl von Teilen der Binnen- als auch seitens der Auslandsnachfrage erwartet.

Insgesamt war die saarländische Wirtschaft 1993 wie auf Bundesebene von der starken Rezession geprägt, was vor allem in einer annähernd gleichen Entwicklung bei Beschäftigung und Produktion im Bereich des Produzierenden Gewerbes zum Ausdruck kommt.

B. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

1. Produzierendes Gewerbe

1.1. Die Ausgangslage

Die sich bereits 1992 abzeichnenden Einbrüche der Industriekonjunktur haben sich im Berichtsjahr zu einer deutlichen wirtschaftlichen Rezession entwickelt. Die kräftige Konjunkturabschwächung hat - in teilweise unterschiedlichem Ausmaß - nahezu alle Bereiche der Industrie getroffen, was aus den relevanten Indikatoren ersichtlich wird. Die Auftragslage des Verarbeitenden Gewerbes hat sich in Folge rückläufiger Nachfrage massiv verschlechtert; die Auftragseingänge lagen 1993 um 12,2 % (Bund = alte Bundesländer - 7,5 %) niedriger als im vergangenen Jahr. Dabei reduzierten sich die inländischen Bestellungen um - 11,7 % nahe-

zu wie die ausländischen Orders um - 13,0 %.

Als Folge der schwachen Nachfrage hat sich 1993 die industrielle Produktion im Saarland ebenfalls deutlich verringert. Der Nettoproduktionsindex des Produzierenden Gewerbes insgesamt ging im Vorjahresvergleich um 5,5 % zurück. Abgesehen von einer Sonderentwicklung im Bereich des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes ist die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt um 6,6 % (Bund - 7,6 %) sowie im Bergbau um 4,8 % (Bund - 10,7 %) stark zurückgenommen worden. Lediglich das Baugewerbe konnte seine Produktionsleistung um + 0,7 % geringfügig ausweiten.

Auch die Umsätze kennzeichnen die rückläufigen Entwicklungen im Bereich des Bergbaus und der Industrie. Hier zeigt sich in allen Hauptgruppen eine unbefriedigende Situation. Die Inlandsverkäufe waren um 7,7 % und die Exporte sogar um 14,9 % niedriger als zur gleichen Vorjahreszeit. Die größten Umsatzrückgänge verzeichneten die Betriebe des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes mit 13,5 %; lediglich das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnte die Verkaufserlöse um 5,5 % ausweiten. Für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt wurden Umsatzeinbußen in Höhe von 9,9 % (Bund - 6,9 %) nachgewiesen.

Auf den industriellen Arbeitsmarkt hat sich die negative wirtschaftliche Entwicklung bereits voll ausgewirkt. Die saarländischen Betriebe des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes beschäftigten 1993 durchschnittlich 123 900 Arbeitnehmer, das waren 10 300 Personen oder 7,7 % (Bund - 7,2 %) weniger als im Vorjahr. Personaleinsparungen traten insbesondere im Montanbereich und in anderen Kernbereichen des Verarbeitenden Gewerbes infolge der weltweiten Stahlkrise und der rückläufigen Automobilnachfrage auf.

1.2. Bergbau

Der Bergbau unterliegt, wie in der Vergangenheit auch, dem in diesem Jahr weiter anhaltenden Anpassungsdruck. Die Kohleförderung mußte mit 8,7 Mio. Tonnen um 4,7 % gegenüber der entsprechenden Vorjahresleistung vermindert werden. Somit zeigt der Nettoproduktionsindex um 4,8 % (Bund - 10,7 %) nach unten. Der Fremdsatz reduzierte sich um 3,5 % auf 7,0 Mio. Tonnen. Infolge dieser rückläufigen Entwicklung erhöhten sich die Haldenbestände um 7,7 % auf 1,8 Mio. Tonnen. Der Umsatz des Kohlebergbaus lag bei 3,1 Mrd. DM, dies sind 2,0 % weniger als im Vorjahr. Der Beschäftigtenstand reduzierte sich entsprechend dem Verlauf des Umstrukturierungsprozesses auf 18 100 Personen im Dezember.

1.3. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Die konjunkturelle Entwicklung der Eisenschaffenden Industrie und damit verbundener Wirtschaftszweige prägte maßgebend das Ergebnis des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Die gegenüber dem vergangenen Jahr um 3,2 % (Bund - 7,1 %) niedrigeren Auftragseingänge führten zu einer Produktionseinschränkung um 6,6 % (Bund - 3,3 %). Die Umsätze reduzierten sich sogar im Vorjahresvergleich um - 11,2 % auf 5,9 Mrd. DM. Durch Stellenabbau verringerte sich der Beschäftigtenstand im Berichtszeitraum um - 9,8 % (Bund - 6,5 %).

Die andauernde Krise des Stahlmarktes und nicht zuletzt der Konkurs von Saarstahl AG haben im vergangenen Jahr die saarländische Stahlindustrie schwer getroffen. Die Auftragseingänge der Eisenschaffenden Industrie ergaben 1993 ein Minus von 3,4 % (Bund - 9,2 %). Die Umsätze lagen mit 2,9 Mrd. DM nicht zuletzt infolge des Preisverfalls sogar um 15,3 % (Bund - 15,1 %) unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Auffallend ist dabei, daß gerade

Inlandsverkäufe um - 27,8 % an Volumen einbüßten, während das Exportgeschäft um - 1,4 % den Vorjahreswert verfehlte. Diese Entwicklung bedingte einen Beschäftigungsrückgang bei den saarländischen Hütten auf 11 650 Personen im Dezember. In den rezessiven Sog gerieten auch die übrigen Wirtschaftszweige des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes. Hohe Umsatz- und Arbeitsplatzeinbußen kennzeichnen das Konjunkturbild der Gießereien und Drahtziehereien, der chemischen Industrie ebenso wie der Gummiverarbeitung.

1.4. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Was sich im vergangenen Jahr bereits abzuzeichnen begann, fand 1993 seine Bestätigung. Auch das Investitionsgüterproduzierende Gewerbe zeigte deutliche Rezessionserscheinungen. Dies ist umso bedeutsamer, als diese Hauptgruppe ein Drittel des Produzierenden Gewerbes ausmacht. Die Produktion mußte um 11,2 % (Bund - 11,5 %) zurückgenommen werden, der Umsatz verringerte sich um 13,5 % (Bund - 9,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Das Auftragsvolumen lag um 16,9 % (Bund - 8,3 %) unter den entsprechenden Vergleichswerten, und die Beschäftigung sank auf 55 700 Personen im Dezember. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag im Berichtszeitraum um - 9,1 % (Bund - 7,9 %) niedriger als im Vorjahr.

Die gewichtigsten Wirtschaftszweige Maschinen- und Straßenfahrzeugbau sind hiervon besonders betroffen, und zwar der Maschinenbau im Saarland stärker, der Straßenfahrzeugbau schwächer als im Bundesdurchschnitt. So reduzierte sich die Produktion im Maschinenbau um 15,9 % (Bund - 11,5 %), die des Straßenfahrzeugbaus infolge der Absatzprobleme auf dem Automobilmarkt um 10,4 % (Bund - 18,3 %). Die Nachfrageausfälle ließen die Umsätze um 14,6 % im Kfz-Bereich und um 14,1 % im Maschinenbau sin-

ken. Die weiterhin ausbleibenden Aufträge wirkten nachteilig auf die Beschäftigungssituation, obwohl sich im September im Produzierenden Gewerbe insgesamt und insbesondere im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe erste Anzeichen einer Verbesserung abzeichneten. Der Maschinenbau baute 11,5 % und die Kfz-Industrie 6,8 % ihrer Stellen ab. Die auch mit dem Straßenfahrzeugbau wirtschaftlich verbundenen Wirtschaftszweige Stahl- und Leichtmetallbau sowie die Elektrotechnik gerieten ebenfalls unter Druck, was sich negativ auf Produktion und Beschäftigung auswirkte.

1.5. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Das Verbrauchsgütergewerbe sowie die Ernährungsindustrie, die gesamtwirtschaftlich kein großes Gewicht innerhalb der saarländischen Industrie besitzen, wurden von der Rezession nicht in diesem ausgeprägten Maße in Mitleidenschaft gezogen.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sind aufgrund einer firmenbezogenen Sonderentwicklung im Saarland zwar hohe Zuwachsraten festzustellen, die jedoch nur bedingt mit dem Vorjahreszeitraum vergleichbar sind. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe nahm das Auftragsvolumen 1993 um 6,3 % (Bund - 5,5 %) ab. Bei einer um 4,3 % (Bund - 5,7 %) verminderten Produktion wurden gleichzeitig Umsatzeinbußen in Höhe von 5,2 % (Bund - 3,5 %) registriert.

Die Produktion weitete sich lediglich in den Wirtschaftszweigen Holzverarbeitung und Druckerei um 3,4 % bzw. 4,8 % aus und erhöhte den Umsatz um 0,5 % bzw. 7,5 %.

Stark rückläufige Entwicklungen hatte wieder, wie in den vergangenen Jahren, das saarländische Bekleidungs-gewerbe zu verzeichnen. Die Produktion lag um 26,6 % und annähernd in gleicher Höhe auch der Umsatz unter den Werten des Vorjahres. Der Stellen-

abbau wurde mit weiteren 30,1 % fortgesetzt. Auch die massiv rückläufigen Auftragseingänge lassen hier keine Trendwende erkennen. Im Textilgewerbe verläuft die Entwicklung ebenfalls mit negativer Ausrichtung.

1.6. Baugewerbe

Von der allgemeinen wirtschaftlichen Rezession blieb auch die saarländische Bauwirtschaft nicht verschont, wenn auch der Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe 1993 noch ein schwaches Plus von 0,7 % (Bund - 1,2 %) gegenüber dem Vorjahreswert aufweist.

Mit einem Volumen von 1,7 Mrd. DM lag der Auftragseingang allerdings im Berichtszeitraum um 9,6 % unter dem Vergleichswert des vergangenen Jahres. Positive Nachfrageimpulse gingen vom privaten Wohnungsbau mit einem Auftragsplus von 15,1 % aus. Der öffentliche und Verkehrsbau vergab zwar mit 0,8 Mrd. DM volumenmäßig die höchsten Aufträge, sie blieben aber um 17,6 % unter denen des Vorjahres. Mit einem Volumen von 1,3 Mrd. DM gingen um 6,3 % weniger Bestellungen aus dem Saarland ein, während sich die Aufträge aus anderen Bundesländern um 18,1 % auf 0,4 Mrd. DM verminderten.

Im Jahr 1993 verringerte sich der baugewerbliche Umsatz um 5,3 % bzw. der Gesamtumsatz um 5,0 %, wobei insbesondere einige Konkursfälle in der 2. Jahreshälfte zu Buche schlugen. An Bauleistungen wurden insgesamt 2,3 Mrd. DM abgerechnet, von denen 1,5 Mrd. DM auf den Hochbau (- 2,4 %) und 0,9 Mrd. DM (- 9,5 %) auf den Tiefbau entfielen.

Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe ist um 1,7 % gesunken, die geleisteten Arbeitsstunden gingen um 4,9 % zurück. Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zeigen neben den zurückgehenden Aufträgen auch der vermehrt festgestellte Einsatz von Fremdkräften ausländischer Subunternehmen im

Werkvertrag, die statistisch keiner Erfassung unterliegen.

Das Ausbaugewerbe konnte sich trotz Abschwächungstendenzen im Bauhauptgewerbe noch gut behaupten. Die hier tätigen Betriebe weiteten ihre Arbeitsstunden um 3,2 % aus, so daß sich eine Umsatzsteigerung von 5,6 % ergab. Die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,9 % zu.

1.7. Baugenehmigungen

Die Baugenehmigungen als Indikator für die entstehende Nachfrage im Baugewerbe zeigen im Bereich des Wohnungsbaus überaus positive Tendenzen auf. Im Jahr 1993 genehmigten die saarländischen Bauaufsichtsbehörden 6 668 Wohnungen einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, woraus eine Zunahme von 40,3 % gegenüber dem Vorjahr resultiert. Mit 2 347 Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude konnten 15,2 % mehr Bauvorhaben in Angriff genommen werden. Die hierfür veranschlagten Kosten von 1,2 Mrd. DM übertreffen die vergleichbare Vorjahressumme um 39,2 %. Allerdings führten die vorsichtigeren Dispositionen der Unternehmen zu geringeren Bauvorhaben im Bereich der Nichtwohngebäude. Für Büro- und Fabrikbauten wurden 268 Baugenehmigungen mit einem Bauvolumen von 1,6 Mio. m³ erteilt, das sind 12,7 % bzw. 13,4 % weniger als im Vorjahr.

1.8. Handwerk

Die Entwicklung im saarländischen Handwerk verlief 1993 sehr unterschiedlich. Insgesamt gesehen kam es zu Umsatzrückgängen in Höhe von 4,3 %. Die Handwerksbetriebe des Verarbeitenden Gewerbes konnten nur um 5,7 % niedrigere Erlöse erwirtschaften als im Vorjahr. Stärkere Umsatzeinbußen hatten die im Handelssektor tätigen Handwerksbetriebe mit - 10,8 %.

Positive Ergebnisse waren dagegen im Dienstleistungshandwerk zu ver-

zeichnen, das mit einer Umsatzsteigerung von + 10,7 % abschloß. Das Baugewerbe erzielte den gleichen Umsatz wie im Vorjahr. Während die Handwerksbetriebe des Ausbaugewerbes ihre Erlöse geringfügig um + 0,3 % ausweiten konnten, schloß das Bauhauptgewerbe mit - 0,3 % ab.

Die saarländischen Handwerker erhöhten ihre Beschäftigtenzahl insgesamt geringfügig um 0,4 %. Hierbei konnten die Handwerksbetriebe des Baugewerbes (+ 1,2 %), des Handels (+ 1,6 %) und der Dienstleistungsbranchen (+ 1,2 %) die Beschäftigtenzahlen merklich erweitern, während die zum Verarbeitenden Gewerbe zählenden Handwerkszweige ihren Personalbestand um durchschnittlich 1,0 % reduzieren mußten.

2. Handel und Gastgewerbe

2.1. Außenhandel

Mit Einführung des EG-Marktes zum 1. Januar 1993 wurde das gesamte Erfassungssystem für die zentral beim Statistischen Bundesamt aufzubereitende Außenhandelsstatistik geändert.

An die Stelle der Auswertung der Zollpapiere trat zum Jahresbeginn die Intra-handelsstatistik, eine Direktbefragung der Unternehmen nach ihren Eingängen aus den Mitgliedstaaten und nach den Lieferungen in diese Länder. Daneben werden die Im- und Exporte im Handel mit Drittländern (Extrahandel) - wie bisher - aus den Zollpapieren ermittelt.

Nach vorläufigen Berechnungen des Extrahandels und Schätzungen des Intra-handels hat die Bundesrepublik Deutschland von Januar bis Dezember 1993 Waren im Wert von 544,1 Mrd. DM ein- und für 603,5 Mrd. DM ausgeführt. Das ergibt einen Ausfuhrüberschuß von 59,4 Mrd. DM.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode Januar bis Dezember 1992 sind die Einfuhr um 14,7 % und die Ausfuhr um 10,1 % zurückgegangen. Beim Vorjah-

resvergleich muß jedoch das teilweise veränderte außenhandelsstatistische Konzept beachtet werden, so daß der Vorjahresvergleich nur bedingt aussagefähig ist.

Da die Länderergebnisse der Intra-handelsstatistik aufgrund des völlig neuen Erfassungssystems zunächst nur mit zeitlichen Verzögerungen erstellt werden konnten, kann über die Entwicklung im saarländischen Außenhandel im bisherigen Jahresverlauf nur eine sehr vorläufige Beurteilung erfolgen, die sich auf Ergebnisse der ersten neun Monate 1993 stützt.

Von Januar bis September 1993 importierte die saarländische Wirtschaft insgesamt Waren im Wert von 5 748,4 Mio. DM und exportierte für 6 881,9 Mio. DM. Daraus errechnet sich ein Außenhandelsaldo zugunsten des Saarlandes von 1 133,4 Mio. DM gegenüber 3 352,7 Mio. DM zur gleichen Vorjahreszeit. Ein Vorjahresvergleich läßt sich wegen der Einführung des neuen Erfassungssystems nur mit erheblichen Einschränkungen vertreten.

Dennoch sollen einige wichtige Eckdaten erwähnt werden. Im Warenaustausch mit Frankreich, dem wichtigsten Handelspartner des Saarlandes wurden mit 3 164,0 Mio. DM um 0,8 % mehr Waren als in den ersten neun Monaten 1992 bezogen, jedoch mit 1 788,1 Mio. DM um 21,0 % weniger geliefert. Der Saldo zugunsten Frankreichs belief sich auf 1 375,9 Mio. DM gegenüber 874,8 Mio. DM im entsprechenden Vorjahresvergleich.

Mit einem Volumen von 2,8 Mrd. DM stellten die Kfz-Einfuhren - darunter für 1,8 Milliarden DM aus Frankreich - knapp die Hälfte der Importe des Saarlandes. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einfuhren statistisch dem Bundesland zugeordnet werden, in dem der Importeur seinen Unternehmenssitz hat, unabhängig davon, in welchem Bundesland er seine Waren später absetzt. Auch das Exportgeschäft der saarländischen Wirtschaft wird wesentlich von dem Auslandsabsatz des Kraft-

fahrzeugbaus bestimmt. Gut vier zehntel (40,8 %) oder 2,8 Mrd. DM betrafen die Kfz-Ausfuhren, deren Wert jedoch um 23,1 % unter dem Ergebnis für Januar bis September 1992 lag.

2.2. Großhandel

Die saarländischen Großhändler setzten im Jahr 1993 nominal um 13,0 % weniger um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was unter Ausschaltung der zwischenzeitlich eingetretenen Preisveränderungen einer realen Umsatzeinbuße von 12,1 % entspricht.

Sowohl im Bereich des Großhandels mit Fertigwaren (nominal: - 5,6 %; real: - 3,4 %) als auch vor allem für die Großhändler mit Rohstoffen und Halbwaren (- 31,8 %; - 29,3 %) war der Geschäftsverlauf bis September unbefriedigend.

Die Umsatzeinbußen bei den Großhandelsunternehmen mit Rohstoffen und Halbwaren beruhten im wesentlichen auf den Erlösminderungen bei Erzen, Stahl, NE-Metallen (- 73,1 %; - 71,3 %). Die nachlassende Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und technischem Bedarf (- 9,6 %; - 14,2 %) und die im Rahmen der Gesundheitsreform stagnierenden Umsätze im Großhandel mit pharmazeutisch-kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen (- 8,1 %; - 8,7 %) kennzeichnen die Entwicklung des Fertigwarengroßhandels.

Zu den Branchen mit positiven Entwicklungen zählen insbesondere die Bereiche des Großhandels mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (+ 8,9 %; + 6,8 %) und die Großhändler mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf (+ 4,5 %; + 0,4 %).

Entsprechend der Geschäftsentwicklung ging die Zahl der im Großhandel Beschäftigten um 2,4 % gegenüber den ersten drei Quartalen 1992 zurück. Dabei wurden um 3,3 % weniger Voll-

beschäftigte, jedoch um 2,4 % mehr Teilzeitbeschäftigte registriert.

2.3. Einzelhandel

Die Umsätze im Einzelhandel, die wesentlich den privaten Verbrauch zum Ausdruck bringen, gingen im Jahr 1993 nominal um 2,1 % und real um 3,9 % zurück. Für das frühere Bundesgebiet wurde im Jahr 1993 ein Umsatzrückgang von nominal 2,4 % und real von 4,2 % errechnet. Der saarländische Einzelhandel hat damit geringere Umsatzveränderungen als im Bundesdurchschnitt zu verzeichnen. In den einzelnen Branchen war die Verkaufsentwicklung im Jahr 1993 recht unterschiedlich. So verbesserten sich die Erlöse im Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, wozu auch die Baumärkte zählen, nominal um 7,1 % und real um 4,2 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Weniger günstig verlief die Entwicklung der Umsätze im Einzelhandel mit Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art. Die Zunahme betrug nominal 0,9 %, real gingen die Umsätze sogar um 0,8 % zurück. Die in dieser Wirtschaftsgruppe befragten Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte mit überwiegendem Lebensmittelangebot erwirtschafteten dabei höhere Verkaufserlöse (+ 2,0 %; + 0,4 %) als die mit innerstädtischen Parkproblemen belasteten Warenhäuser mit Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (- 4,5 %; - 6,6 %).

Eine relativ günstige Verkaufsentwicklung zeichnet sich für den bisherigen Geschäftsverlauf beim Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren (+ 0,4 %; - 2,2 %) und im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (+ 1,3 %; - 0,2 %) ab; auf den letzteren entfällt etwa ein Viertel des Einzelhandelsumsatzes. Merkbare Umsatzrückgänge gab es im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten (- 8,6 %; - 9,2 %) und im

Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen (- 10,2 %; - 11,1 %), wozu die freien Tankstellen zu rechnen sind.

Die stärksten Umsatzeinbußen verzeichneten jedoch die Einzelhändler mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen (- 13,9 %; - 12,5 %) sowie der Handel mit Kraftfahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (- 10,4 %; - 14,5 %).

Die Zahl der Beschäftigten hat sich mit einer Zunahme von 0,4 % kaum verändert. Nach wie vor weicht der Einzelhandel auf den vermehrten Einsatz von Teilzeitkräften (+ 2,8 %) aus.

2.4. Gastgewerbe

Nach den Ergebnissen für das Jahr 1993 hielten sich die Verkaufserlöse im saarländischen Gastgewerbe nominal mit - 0,9 % etwa auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Die reale Entwicklung verlief weniger günstig; die auf der Basis 1985 preisbereinigten Umsätze lagen um 5,3 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Kennzeichnend für diesen Dienstleistungssektor an der Saar ist der Geschäftsverlauf im Gaststättengewerbe, auf das drei Viertel aller Erlöse entfallen. Hier wurde eine leichte nominale Umsatzverringerung um - 1,7 % errechnet, wobei das reale Volumen um 6,1 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert lag.

Das Beherbergungsgewerbe, das sich schon im Vorjahr mit einer geringeren Umsatzsteigerung zufrieden geben mußte, verzeichnete eine deutlich schwächere Geschäftsentwicklung (nominal: - 3,2 %; real: - 8,0 %) als die Gaststättenbetriebe.

Entsprechend der Umsatzentwicklung wurden im Gastgewerbe insgesamt um 2,5 % weniger Personen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres beschäftigt. Bis Ende Dezember wurden um 3,8 % weniger Voll- und um 1,5 % weniger Teilzeitbeschäftigte als im

Durchschnitt des Jahres 1992 gemeldet.

Im Gaststättengewerbe ging sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten um 3,9 % als auch die der Teilzeitbeschäftigten um 1,9 % zurück, während das Beherbergungsgewerbe deutlich weniger Vollzeitkräfte (- 5,7 %), aber mehr Beschäftigte, die nicht die volle branchenübliche Wochenarbeitszeit ableisteten (+ 1,8 %), einsetzte.

2.5. Fremdenverkehr

Die saarländischen Beherbergungsbetriebe mit einer Übernachtungskapazität ab 9 Betten konnten 1993 rd. 563 600 Gäste begrüßen und 1,87 Mio. Übernachtungen verbuchen. Damit stieg die Zahl der Gäste um 3,2 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, während die Zahl der Übernachtungen mit + 0,3 % nahezu unverändert blieb. Knapp die Hälfte der Übernachtungen entfielen auf die saarländische Hotellerie, vier Zehntel auf Sanatorien und Kuranstalten. Sowohl in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen wurden um - 5,6 % als auch in den Sanatorien und Kuranstalten um - 0,2 % weniger Übernachtungen als 1992 gemeldet. Dagegen waren die Erholungs- und Ferienheime mit 158 833 Übernachtungen bei einem Zuwachs von + 20,8 % sowie die Jugendherbergen mit knapp 100 000 Übernachtungen bei einem Plus von 19,2 % besser als im entsprechenden Vorjahreszeitraum besucht. Über neun Zehntel aller Übernachtungen wurden von Gästen aus der Bundesrepublik gebucht. Insgesamt 7,7 % oder 144 000 Übernachtungen entfielen auf die 62 000 Besucher aus dem Ausland. Dabei ging die Zahl der Auslandsgäste um 0,9 % und die der Ausländerübernachtungen um - 3,0 % im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Die saarländischen Campingplätze wurden im Berichtszeitraum von 26 000 Gästen aufgesucht, die bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 3,9 Tagen 101 000 Übernachtungen buchten.

Im Vergleich zur Saison 1992 registrierte das Statistische Landesamt um 6,7 % weniger Camper und um 15,1 % weniger Übernachtungen in diesem Bereich.

Im Fremdenverkehr stellten die Franzosen mit einem Anteil von 18,2 % und 26 200 Übernachtungen die Hauptausländergruppe, gefolgt von den 14 153 Übernachtungen von Staatsbürgern aus Großbritannien und Nordirland. Eine weitere wichtige Besuchergruppe kam aus den Niederlanden mit rund 10 200 Übernachtungen. Während 1,5 % weniger französische Gäste gemeldet werden, war der Besuch von Briten um 4,3 % und von Niederländern um 1,4 % besser als im Vorjahr. Auch aus der ehemaligen Sowjetunion kamen mit 1 600 Personen, die 8 000 Übernachtungen buchten, mehr Gäste.

Insgesamt wurden im Jahr 1993 in Deutschland 289,0 Mio. Übernachtungen gemeldet, was einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 1,6 % entspricht. Davon entfielen fast unverändert 257,9 Mio. (- 0,8 %) auf Inländer und 31,1 Mio. und damit 8,1 % weniger auf Gäste aus dem Ausland.

3. Preisentwicklung

Das saarländische Verbraucherpreisniveau erhöhte sich, gemessen an der Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltes mit mittlerem Einkommen, bis Dezember 1993 geringfügig stärker als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Monatsdurchschnitt wurde eine jährliche Preissteigerung von 3,5 % gegenüber 3,4 % im Jahre 1992 ermittelt. Im alten Bundesgebiet betrug der Anstieg im Berichtszeitraum 3,8 %.

Ein wichtiger Faktor für die Erhöhung der Preise im Jahr 1993 ist die Anhebung der Mehrwertsteuer von 14 % auf 15 % zum Jahresbeginn. Weitere Preissteigerungen für Verbrauchsgüter zur Gesundheitspflege wurden ab Februar durch die Gesundheitsreform verursacht. Von Januar auf Februar erhöhten

sich die Preise sprunghaft um 25 %. Im April machten sich in den Teuerungsrate Tarifierhöhungen für die Brief- und Postzustellungen von 8,5 % bemerkbar.

Die Preisbewegungen in den einzelnen Monaten verliefen durchaus schwankend. Die Jahresteuersatzrate erhöhte sich von 3,6 % im Januar auf einen Höchststand von 4,1 % im März, dem einzigen Monat, in dem 1993 eine Preissteigerungsrate von über 4 % registriert wurde. Ab März sanken die Raten kontinuierlich bis auf 3,0 % im Dezember ab.

Überdurchschnittlich war mit 4,6 % im laufenden Jahr der Preisauftrieb bei Gütern für die persönliche Ausstattung und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes. Diese Teuerungsrate wurde auch für die Güter der Gesundheits- und Körperpflege errechnet.

Andere Warengruppen wiesen dagegen nur eine geringfügige Steigerungsrate auf. So lagen die Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren im November lediglich 0,7 % über dem Januarstand.

Auch im Wohnungsbau ist ein Teil des Preisschubes auf die Mehrwertsteuererhöhung zurückzuführen. Im saarländischen Bausektor stiegen die Preise für die Erstellung von Wohngebäuden von Februar bis November um 2,1 % an. Im gleichen Vorjahreszeitraum betrug die Teuerungsrate noch 2,6 %. Besonders deutlich wurde die gedämpfte Entwicklung bei den Ausbauarbeiten in einer Preissteigerungsrate von 1,5 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert von 2,7 %.

Auch für den Bau von Mehrfamilienhäusern und Bürogebäuden fiel der Preisauftrieb schwächer aus als 1992. Bei Mehrfamilienhäusern sank die Teuerung in Jahresfrist von 2,6 % auf 2,2 %. Die abgeschwächte Preisentwicklung dürfte in Verbindung mit den Zinssenkungen Ursache für die kräftige Zunahme der Baugenehmigungen im Wohnungsbau sein. Für die Erstellung von Bürogebäuden mußte 1993 von Fe-

bruar bis November 1,9 % mehr gezahlt werden. Im gleichen Zeitraum 1992 waren es noch 2,4 % gewesen.

4. Verkehr

4.1. Kraftfahrzeugbestand und Neuzulassungen

Im Jahr 1993 wurden im Saarland 39 618 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind um 19,6 % weniger als 1992. Fast neun Zehntel oder 31 618 waren Personenwagen, darunter 31 271 Autos, die als schadstoffarm eingestuft wurden. Die Zahl der PKW-Neuzulassungen hat sich damit im Zeitraum 1993 um 21,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verringert.

1993 hat sich jedoch nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen insgesamt im Saarland gegenüber von 1992 um weitere 7.018 Einheiten oder 1,1 % auf 639.901 erhöht. Im alten Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand 1992 auf 1993 um 1,7 %.

Den größten Anteil am Gesamtbestand im Saarland stellen mit 88 % die 563 540 zugelassenen Personenkraftwagen. Der PKW-Bestand vergrößerte sich innerhalb Jahresfrist um 3 945 Fahrzeuge oder 0,7 %, im alten Bundesgebiet sogar um 1,4 %. Die relativ höchste Zuwachsrate erfuhr der Kraftfahrzeugbestand, der sich gegenüber 1992 um 8,4 % (alte Bundesrepublik: + 10,1 %) auf 29 868 weiter erhöhte.

Die Kraftfahrzeugdichte, d. h. die Zahl der Kraftfahrzeuge je 1 000 Einwohner, lag im Saarland 1993 mit 590 merklich über dem Durchschnitt der Altbundesländer mit 584. Noch größer war der Abstand zum Bund bei der PKW-Dichte. Auf 1 000 Saarländer entfielen 520 PKW gegenüber 500 im ehemaligen Bundesgebiet.

4.2. Personenverkehr

Im Personenverkehr wurden in den ersten drei Quartalen 1993 von 64 Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben, 55,4 Mio. Personen befördert; das waren um 3,6 % mehr Beförderungsfälle als im Zeitraum Januar bis September 1992. Die Einnahmen verbesserten sich um 5,9 % auf 100,5 Mio. DM. Die Wagenkilometer beliefen sich auf 41,8 Mio. km, das sind um 2,5 % weniger Kilometer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Mittel war ein Omnibus mit 21 Personen besetzt. Die Unternehmen nahmen 1,81 DM pro beförderte Person ein.

4.3. Binnenschifffahrt

Mit dem Wegfall der Binnenzollgrenze innerhalb der Europäischen Union an der Grenzzollstelle Perl-Apach wird im Saarland nur eine Hafestatistik über den Güterverkehr auf der Saar und auf der Mosel in Perl-Besch geführt. In den Häfen Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel) kamen im ersten Halbjahr 1993 insgesamt 1 158 beladene Schiffe an und gingen 1 141 ab, wobei ein Teil der leer abgehenden Schiffe statistisch nicht erfaßt ist. Die gelöschte Tonnage - überwiegend bestehend aus Eisenerzen, Steinkohle und Mineralölzerzeugnissen - verringerte sich um 8,9 % auf 1,6 Mio. Tonnen. Die in den Häfen Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl abgegangene Tonnage lag mit 329 908 Tonnen um die Hälfte (+ 47,2 %) höher als im ersten Halbjahr 1992. Es waren überwiegend Stahl- und Weißblech, Bandstahl und Stahlhalberzeugnisse. Da die Ankunfts-tonnage demnach wesentlich höher war als die Abgangstonnage, mußten viele Schiffe auf der Rückfahrt leer die Häfen verlassen.

5. Landwirtschaft

Die Entwicklung im Agrarbereich folgte in struktureller Hinsicht dem Trend der letzten Jahre. Im Mai wurden 2 893 landwirtschaftliche Betriebe mit

Marktproduktion gezählt. Bei leicht ausgeweiteter Fläche von 74 334 Hektar bedeutet dies einen Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgröße auf gut 25 Hektar. Die Landwirte, die mehr als 50 ha bewirtschaften, verfügen mittlerweile über 65 % der Fläche. In den landwirtschaftlichen Betrieben waren im Frühjahr 5 580 Arbeitskräfte, darunter 519 familienfremde, ständig beschäftigt. Rund zwei Drittel der genannten Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Da bis einschließlich 1989 außerbetriebliche Einkommen nur ab 1 000 DM berücksichtigt wurden, ergaben sich früher wenig Zuerwerbsbetriebe. Mit dem Wegfall dieser Grenze steht nur noch die Hälfte der hauptberuflichen Landwirte im Vollerwerb. Darüber hinaus existieren noch etwa 1 700 kleinere Flächenbewirtschafter und Viehhalter, die nicht auf Marktproduktion ausgerichtet sind.

Die Preis-, Erlös- und Kostensituation im Agrarsektor fand ihren Niederschlag in der Verschiebung der monetären wirtschaftlichen Schwerpunkte der Betriebe. Dabei hielten die Futterbaubetriebe ihre beherrschende Stellung im Bereich Landwirtschaft (52 % aller Einheiten), während die Zahl der Marktfruchtbetriebe deutlich zurückging. Hierfür ist insbesondere der hohe, in den letzten Jahren noch stark gestiegene Standarddeckungsbeitrag für Milchkuhe verantwortlich. Demgegenüber wiesen die Deckungsbeiträge für Getreide absolute Rückgänge auf.

Mit 40 688 ha betrug der Anteil des Ackerlandes an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche nach wie vor 55 %. Weitere 44 % sind Dauergrünland. Sonstige Nutzungen wie Obstanlagen, Baumschulen oder Rebland machen zusammen nur 1 % der Fläche aus. Der Anteil der Pachtfläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche stieg erneut und erreichte 61 % gegenüber 42 % Ende der 70er Jahre. Dies steht in Zusammenhang mit dem langsamen Konzentrationsprozeß,

in dessen Verlauf immer mehr Flächen aufgegebener Betriebe von anderen Landwirten mitbewirtschaftet werden.

Die Anbaufläche für Getreide lag mit 26 839 ha um rund 1 150 ha unter dem Vorjahresstand, was in etwa der Zunahme der prämiengünstig stillgelegten Flächen entspricht. Inzwischen sind 1 663 ha ehemaliges Ackerland in Rotations- oder Dauerbrache bzw. Grünland umgewandelt. Die konjunkturelle Stilllegung umfaßte 3 533 ha. Bei dem Anbau von Futterpflanzen erfolgte eine Ausweitung auf 5 514 ha, darunter 2 948 ha Silomais. Mit nur noch 2 130 ha wies der Winterraps binnen zwei Jahren einen Rückgang von einem Viertel auf.

Meist sehr gute Hektarerträge waren bei Brot- und Futtergetreide festzustellen, was einestils auf die relativ günstigen Witterungsverhältnisse während der Hauptwachstumsphase, andernteils auf die Verwendung neuer, ertragreicherer Sorten zurückzuführen ist. Insgesamt wurden 134 061 t Getreide, einschl. Körnermais eingebracht, eine größere Menge, als zu Erntebeginn geschätzt wurde. Die Erntemenge entsprach weitgehend dem mehrjährigen Durchschnitt und lag um 2,9 % niedriger als im Vorjahr. Es wurden 66 688 t Brot- und 66 701 t Futtergetreide geerntet. Im einzelnen handelte es sich um 37 720 t Weizen, 28 151 t Roggen, 39 271 t Ger-

ste und 21 738 t Hafer. Den Rest bildeten Menggetreide, Triticale und Körnermais/Corn-Cob-Mix. Beim Rauhfutter ergab sich mit 192 084 t eine sehr große Erntemenge, was hauptsächlich auf die starke Ausweitung des Kleeanbaus (+ 127 %) zurückzuführen ist. An Silomais wurden 128 385 t geerntet.

Die Weinmosternte lag mit 9 776 hl weit unter der bisherigen Rekordernte des Jahres 1992, allerdings eignen sich 100 % für Qualitätswein. Nach dem guten Obstjahr 1992 konnten im Berichtsjahr nicht einmal Durchschnittserträge verzeichnet werden. Beim Gemüse gleichen sich teils höhere, teils niedrigere Hektarerträge weitgehend aus.

Die Viehhaltung zeigte bei Rindern und Schweinen weiterhin eine rückläufige Tendenz. Zur Jahresmitte wurden 64 249 Stück Rindvieh, darunter 17 383 Milchkühe, und 31 435 Schweine gezählt.

Eine Umkehr wies die Entwicklung der Schafbestände auf. Anfang Juni wurden 26 011 Stück oder 15 % weniger als 1992 gehalten. Auch bei den Legehennen ergab sich erstmals seit langem eine Richtungsänderung der Bestandsentwicklung: Mit 200 734 Tieren liegt die diesjährige Zahl um 5 % über dem Stand von vor zwei Jahren.

Weitaus deutlicher als Anbauflächen die Erntemengen beeinflussen, spiegeln die Viehbestandsauf- oder -ab-

stockungen die Entwicklungen in der tierischen Produktion wider.

Bis zum Jahresende wird eine Milch-erzeugung von knapp 94 000 t erwartet, 4 % weniger als im Vorjahr. Die Fleisch-erzeugung hielt sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres deutlich unter dem Niveau von 1992.

Insbesondere ist die starke Abnahme der Rinderschlachtungen hervorzuheben. Mit rund 3 600 t wird das Rindfleischangebot voraussichtlich um 60 % geringer ausfallen. Diese Entwicklung ist besonders auffallend, da die Rindfleisch-erzeugung über mehrere Jahre hinweg angestiegen war. Allerdings nahmen infolge der Schließung zweier Schlachthöfe die statistisch nicht erfaßten Lieferungen von Schlachtrindern in andere Regionen des Bundesgebiets deutlich zu. Während mehr Schlachtschweine in das Saarland eingeführt wurden, blieb die Schweinefleischproduktion bei rückläufigem Auftrieb aus dem Saarland insgesamt mit ca. 4 000 t fast unverändert. Es ist mit einer Fleischmenge von insgesamt etwa 8 000 t zu rechnen, darunter 5 650 t von Tieren saarländischer Herkunft. Die Zahl der erzeugten Eier dürfte rund 50,8 Mio. erreichen, gegenüber einer Produktion von 48,0 Mio. im Vorjahr.

Wahlen

Johannes Barth

Europa- und Kommunalwahl am 12. Juni 1994
- So wählte das Saarland -

Vorbemerkungen:

Bei den Wahlen am 12. Juni 1994 waren im Saarland bei der Europawahl 838 985 Personen, bei der Kreistagswahl 834 204 und zur Gemeinderatswahl 830 336 Personen wahlberechtigt. Von diesen machten bei der Europawahl 74,1 % von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Im Vergleich mit anderen Bundesländern wurde dieses Ergebnis nur noch von Rheinland-Pfalz mit 74,5 % übertroffen. Im Gegensatz zu den Wahlen 1979, 1984 und 1989 lag die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen unter der der Europawahl. So beteiligten sich nur 73,7 % der Wahlberechtigten an der Kreistagswahl und 73,9 % an der Gemeinderatswahl.

Bereits während des Wahlsonntags zeichnete sich eine geringere Wahlbeteiligung als vor fünf Jahren ab. Aufgrund einer Stichprobe wurde im Statistischen Landesamt die Wahlbeteiligung (ohne Briefwähler) für die Europawahl errechnet. So hatten bis 12.00 Uhr erst 23,2 % (1989: 26,4 %) der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Bis 16.00 Uhr erhöhte sich die Wahlbeteiligung auf 53,2 % (1989: 58,5 % um 17.00 Uhr).

Am Wahlsonntag hatte der Landeswahlleiter seinen Sitz im Statistischen Landesamt. Hier erfolgte aufgrund der aus den Wahlkreisen eingehenden Meldungen am Wahlsonntag die Hochrechnung der Wahlbeteiligung und nach

Schließung der Wahllokale die Feststellung des vorläufigen Endergebnisses.

Nach Schließung der Wahllokale für die Europawahl um 21.00 Uhr - die Wahlzeit für die Kommunalwahlen endete bereits um 18.00 Uhr - ging die erste Meldung für die Gemeinde Bous um 22.15 Uhr ein. Hier stimmten bei der Europawahl 46,7 % für die SPD, 29,5 % für die CDU, 10,8 % für die GRÜNEN und 3,3 % für die F.D.P. Bereits dieses Ergebnis signalisierte den sich später abzeichnenden Landestrend: Verluste für die SPD und F.D.P., Gewinne für die CDU und die GRÜNEN. Das letzte Ergebnis für die Europawahl ging von der Gemeinde Mettlach um 1.51 Uhr beim Landeswahlleiter ein. Die letzte Meldung der Kommunalwahl an das Statistische Landesamt erfolgte für die Ortsratswahl von der Stadt Wadern um 3.15 Uhr.

Europawahl:

Die im Saarland zur Europawahl aufgerufenen Bürgerinnen und

Bürger konnten zwischen 25 Parteien (4 mehr als 1989) wählen. Von den 838 985 Wahlberechtigten beteiligten sich 74,1 % an der Wahl und von diesen stimmten 95,9 % mit einer gültigen Stimme. Damit lag die Zahl der Personen, die keine der auf dem Stimmzettel vertretenen Parteien wählten, bei 29 %. Dies ist der höchste Anteil an Nichtwählern und ungültig Wählenden bei einer Europawahl.

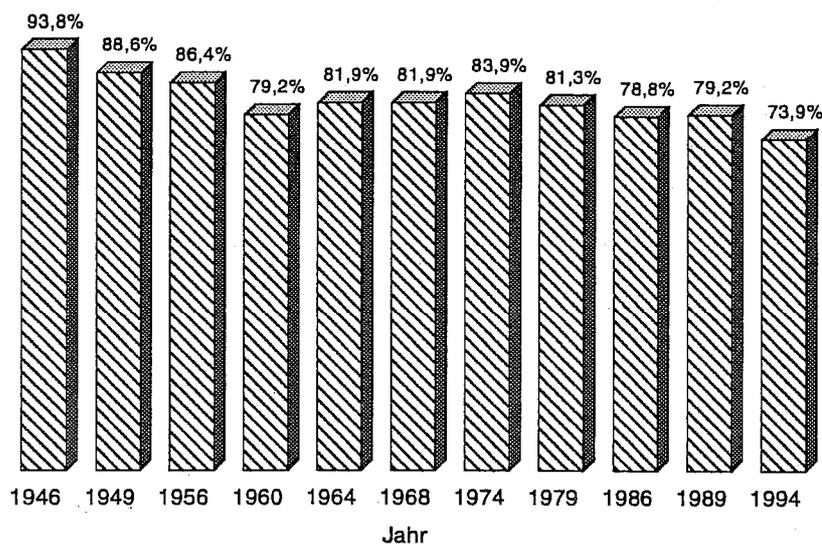
Von den 596 087 gültigen Stimmen entfielen 43,4 % (1989: 45,3 %) auf die SPD, 35,6 % (34,5 %) auf die CDU, 8,2 % (6,2 %) auf die GRÜNEN, 4,3 (5,8 %) auf die Republikaner und 3,7 % (4,8 %) auf die F.D.P. Trotz des Verlustes von 1,9 Punkten erreichte die SPD im Saarland im Vergleich mit den übrigen Länderergebnissen der Partei das beste Resultat gefolgt von Bremen mit 40,7 %. Das Ergebnis der CDU spiegelt einen für sie am Wahltag positiven Bundestrend wider.

Den Sprung ins Europäische Parlament schafften drei saarländische Kan-

Ergebnisse der Wahlen am 12. Juni 1994
in Prozent

Wahlbeteiligung Partei	Europa-wahl		Stadtverbands- und Kreistagswahl		Gemeinderats-wahl	
	1994	1989	1994	1989	1994	1989
Wahlbeteiligung	74,1	78,9	73,7	79,1	73,9	79,2
SPD	43,4	45,3	44,4	45,7	44,7	46,3
CDU	35,6	34,5	37,4	35,3	38,3	36,8
GRÜNE	8,2	6,2	7,4	5,5	5,5	4,5
Republikaner	4,3	5,8	3,4	4,4	1,4	1,2
F.D.P.	3,7	4,8	3,1	4,9	3,3	5,7
Wählergruppen	-	-	3,2	1,9	6,1	4,5
Sonstige	4,8	3,4	1,1	2,3	0,7	1,0

Gemeinderatswahlen 1946 - 1994 im Saarland Wahlbeteiligung in Prozent



didaten/-innen: Helwin Peter (SPD), Doris Pack (CDU) und Hiltrud Breyer (Bündnis 90/Die GRÜNEN).

Stadtverbandstags- und Kreis- tagswahl:

Bei der Stadtverbandstags- und Kreistagswahl waren im Saarland im Stadtverband und in den 5 saarländischen Landkreisen 210 Sitze zu vergeben. Von diesen gewann die SPD 104, die CDU 91, die GRÜNEN 13 und 2 fielen auf die Freie Wählergemeinschaft. Damit wurde die SPD in 4 Kreisen und die CDU in 2 Kreisen stärkste Fraktion. Zu einem Mehrheitswechsel kam es jedoch nur in einem Kreis: im Kreistag Merzig-Wadern verlor die SPD nicht nur die absolute Mehrheit, die CDU wurde stärkste Fraktion.

Die F.D.P. und die Republikaner sind nicht mehr in den Kreistagen vertreten. Die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger führte zu folgendem Landesergebnis: SPD 44,4 %, CDU

37,4 %, GRÜNE 7,4 %, Republikaner 3,4 %, Wählergruppen 3,2 % und F.D.P. 3,1 %.

Gemeinderatswahl:

Im großen und ganzen hat sich am 12. Juni an den Machtverhältnissen in den Rathäusern nur wenig geändert,

- auch wenn die F.D.P. nur noch in 11 Stadt- und Gemeinderäten (vorher 20) vertreten ist,
- auch wenn die GRÜNEN ihre Präsenz erweitert haben: sie sind künftig in den Kommunalparlamenten von 24 Gemeinden (bisher 18) vertreten,
- auch wenn die Republikaner in keinem Stadtrat (bisher Saarbrücken und Saarlouis) mehr vertreten sind.

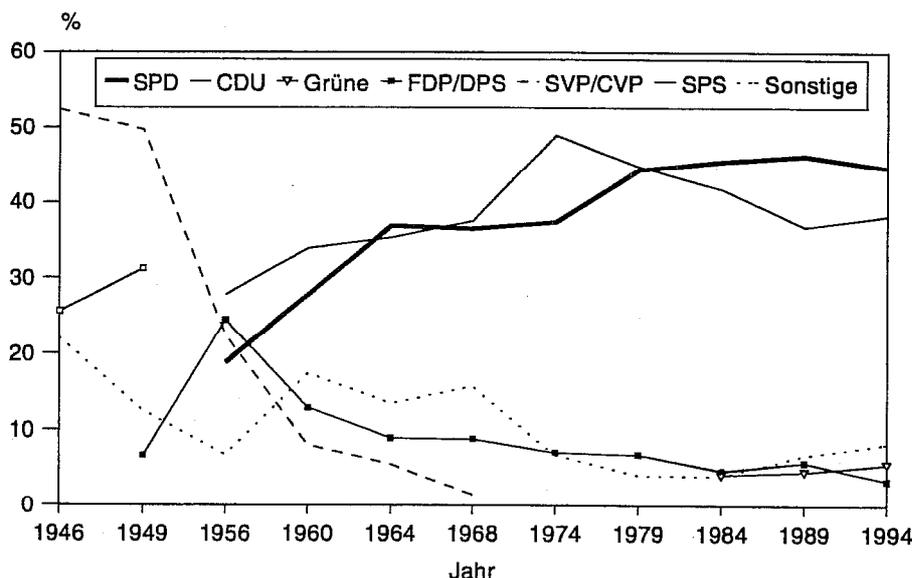
Zu Mehrheitswechseln in den Rathäusern ist es jedoch selten gekommen. In nur 7 Gemeinderäten haben die Mehrheiten gewechselt. In Beckingen,

Weiskirchen, Wadgassen, Namborn und Oberthal ist die CDU stärkste Partei geworden und hat dabei dreimal die Mehrheit der Sitze errungen. Die CDU besitzt damit in 15 Rathäusern die Mehrheit, davon in 7 die absolute Mehrheit.

Dagegen hat die SPD in Illingen und Schwalbach die Mehrheit der Stimmen erreicht. Dies führt dazu, daß sie in 11 Gemeinden die absolute und in 26 Gemeinden die relative Mehrheit für sich verbuchen konnte.

Die Gemeinderatswahl ist die Wahl, bei der die Persönlichkeitselemente bei Wahlen ein besonderes Gewicht haben. Dies läßt sich relativ gut beim Vergleich der Europa- und Gemeinderatswahl zeigen. Differenzen zwischen dem Europawahl- und Gemeinderatswahlergebnis von - 10,2 Punkten in Ottweiler, - 9,6 Punkten in Riegelsberg für die SPD und - 17,1 Punkten in Quierschied, - 14,8 Punkten in St. Wendel und - 10,8 Punkten in Ens Dorf für die CDU verdeutlichen dies. Insgesamt lag

Gemeinderatswahlen 1946 - 1994 im Saarland Stimmenanteile der Parteien in Prozent



die SPD bei der Gemeinderatswahl mit 44,7 % um 1,3 Punkte über dem Europawahlergebnis und die CDU mit 38,3 % um 2,7 Punkte darüber. Die GRÜNEN erreichten 5,5 % und verfehlten das Europawahlergebnis um 2,7 Punkte. Die F.D.P. lag mit 3,3 % um 0,4 Punkte unter ihrem Ergebnis der Europawahl. Bei der Gemeinderatswahl waren 1 818 Sitze zu vergeben. Von diesen erreichte die SPD 870, die CDU 759, die F.D.P. 23, die GRÜNEN 66, die DKP 2 und die Wählergruppen 98.

Regionale Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit sowie der Personalbonus von Ober- bzw. Bürgermeister drücken sich insbesondere in den Gewinnen und Verlusten von Parteien aus.

So verzeichnete die SPD in 25 Gemeinden gegenüber 1989 noch Zugewinne, am stärksten mit 5,5 Punkten in Nalbach und Gersheim. Verluste verbuchte die SPD in 27 Kommunen. Am stärksten war die Partei in Oberthal und

Mettlach mit jeweils - 8,4 Punkten und in Quierschied mit - 8,1 Punkten betroffen. Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD in Ottweiler mit 64,1 % und in Neunkirchen mit 58,1 %, ihr schlechtestes in der Stadt Püttlingen mit 33,4 %.

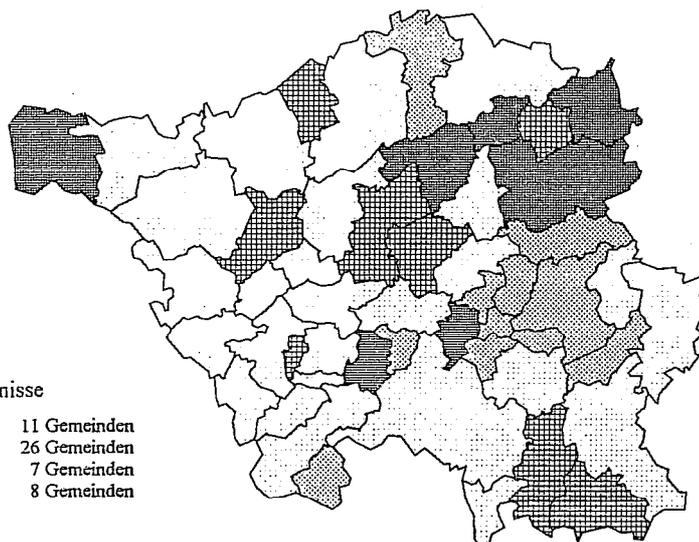
Ein Ergebnis springt bei der CDU besonders ins Auge. Sie hatte ihr Gemeinderatsergebnis in Quierschied um 12,7 Punkte auf 59,0 %, was auch gleichzeitig das beste Gemeinderatsergebnis der CDU im Saarland war, gesteigert. Aber auch die Gewinne in Oberthal mit 8,4 Punkten und in Püttlingen mit 6,7 Punkten sprechen für die jeweiligen Repräsentanten. Die CDU verbesserte in 30 Gemeinden ihr Ergebnis. Merkbare Verluste schlugen in Ensdorf mit - 5,2 Punkten und Losheim mit - 4,6 Punkten zu Buche.

Die GRÜNEN erreichten in Bous mit 13,8 %, ein Plus von 8,1 Punkten gegenüber 1989, ihr bestes Ergebnis. Sie kandidierten in 29 Gemeinden. Umso beachtlicher ist ihr Resultat von 5,5 % im Landesdurchschnitt.

Bei den Liberalen nahm die Stadt Lebach mit einem Ergebnis von 10,2 % die Spitzenposition unter den Gemeinden ein. Die F.D.P., die in 40 Gemeinden zur Wahl stand, konnte ihre früheren Resultate nur in einer Gemeinde, und zwar in Saarwellingen, verbessern. In allen übrigen Kommunen mußte sie schmerzliche Verluste bis hin zu - 12,1 Punkten in Sulzbach hinnehmen.

Die Gemeindeergebnisse sind jedoch nicht umfassend ohne den entsprechenden Regionalhintergrund zu kommentieren. Hinter jedem Wahlergebnis - und das wissen die Kommunalpolitiker und die Kommentatoren haben es in ihren Analysen aufgezeigt - steckt eine eigene Geschichte, die bestimmt wird von den in der Kommune handelnden Personen oder von vor Ort brennenden Themen, bei denen sich, wie die Wahlergebnisse zeigen, die Protestparteien und Wählergruppen besonders profilieren können. Letztere zogen in 29 Kom-

Mehrheitsverhältnisse von SPD und CDU bei der Gemeinderatswahl 1994



Mehrheitsverhältnisse

SPD 50 % und mehr	: 11 Gemeinden
SPD relative Mehrheit	: 26 Gemeinden
CDU 50 % und mehr	: 7 Gemeinden
CDU relative Mehrheit	: 8 Gemeinden

MapInfo

Statistisches Landesamt Saarland

Saarländisches Planungs- und Informationssystem (SAPLIS)

municipalparlamente ein und erreichten dabei bei 98 der 1 818 zu vergebenden Sitze.

Bezirks- und Ortsratswahl:

In 45 Städten und Gemeinden des Landes fanden Bezirks- und Ortsratswahlen statt. Hierbei waren 3 179 Kommunalvertreter und -vertreterinnen zu wählen. Mit 46,8 % erreichte die SPD 1 528 Sitze, die CDU mit 39,1 % 1 408 Sitze, die F.D.P. mit 3,0 % 40 Sitze, die GRÜNEN mit 3,7 % 29 Sitze und die verschiedenen Wählergruppen mit 6,2 % 165 Mandate.

Umrechnung der Europawahlergebnisse auf die Bundestags- und Landtagswahlkreise:

Gerade im Vorfeld der Bundestags- und Landtagswahlen stellt sich bei vielen Politikern informativ die Frage, wie die vorläufigen Ergebnisse der am

12. Juni stattgefundenen Wahlen klassifiziert nach Bundestags- und Landtagswahlkreisen aussehen würden.

Das Statistische Landesamt hat entsprechende Umrechnungen durchgeführt.

Danach hätte die SPD aufgrund des Europawahlergebnisses in allen 5 Bundestagswahlkreisen die relative Mehrheit behalten:

	SPD	CDU
Wahlkreis SaarbrückenI	42,4	30,5
Wahlkreis SaarbrückenII	45,0	35,5
Wahlkreis Saarlouis	42,2	37,8
Wahlkreis St. Wendel	43,3	39,8
Wahlkreis Homburg	44,3	33,2

Auch in den Landtagswahlkreisen würde die SPD die Mehrheit erreichen:

	SPD	CDU
Wahlkreis Saarbrücken	43,8	32,6
Wahlkreis Saarlouis	42,1	38,1
Wahlkreis Neunkirchen	44,2	36,2

Veröffentlichungen:

In der Wahlnacht wurde vom Statistischen Landesamt eine Veröffentlichung der vorläufigen Endergebnisse herausgegeben, die detailliert Angaben zur Europa- und den Kommunalwahlen enthält.

Nach der Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik, die Aufschluß über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht liefert, werden auch diese Ergebnisse mit den endgültigen Wahlergebnissen der Europa- und Kommunalwahlen veröffentlicht.



Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

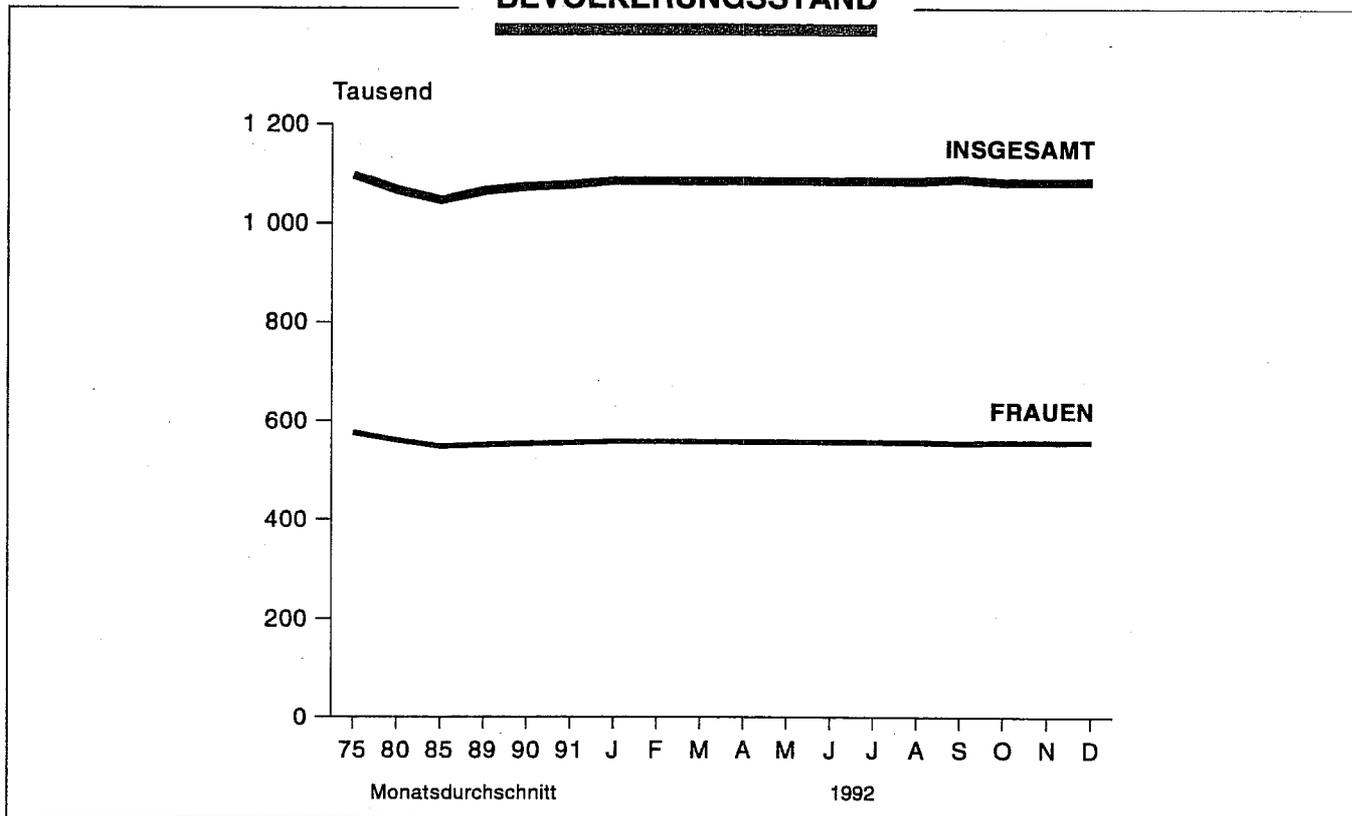
Statistisches
Landesamt  Saarland

Hardenbergstr. 3, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 505-928/975

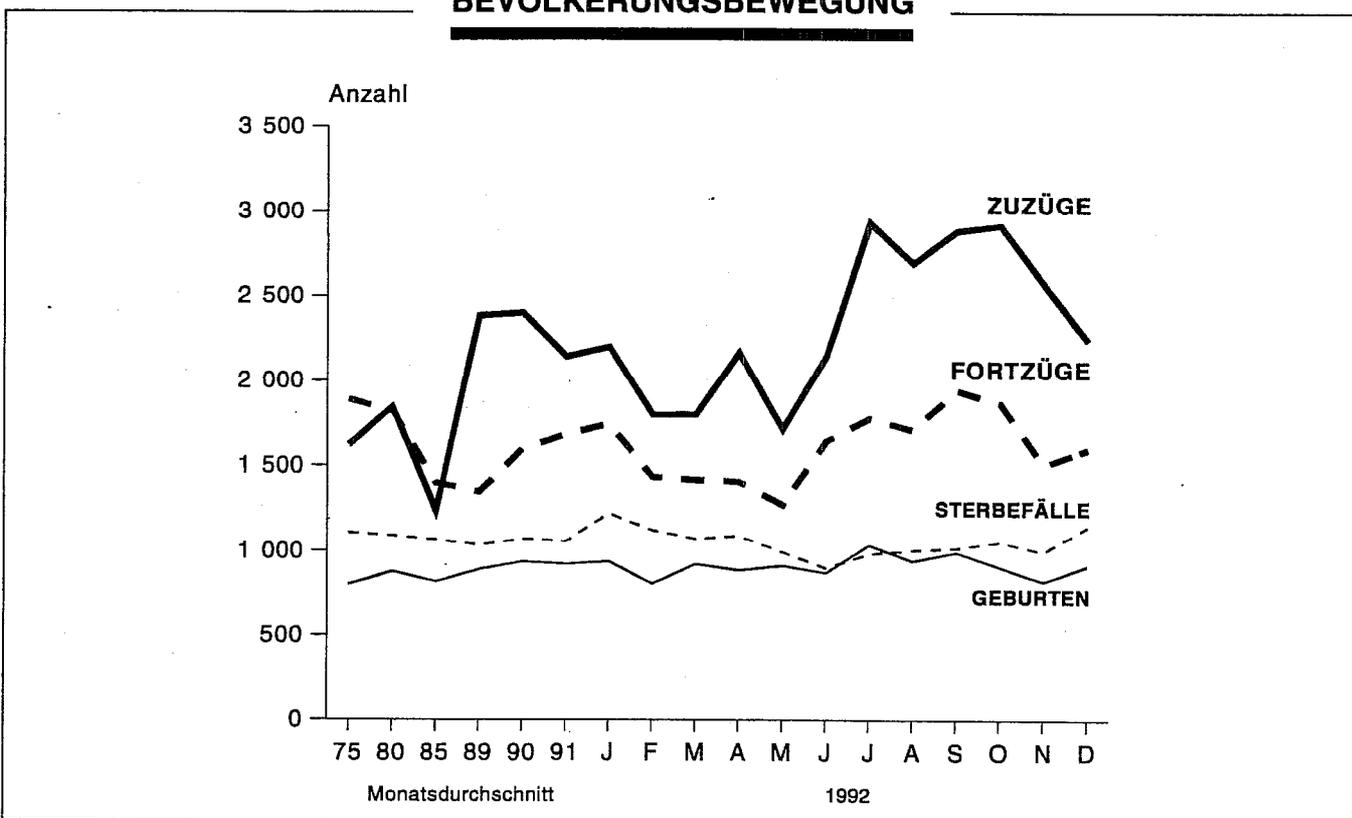
Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.00 Uhr

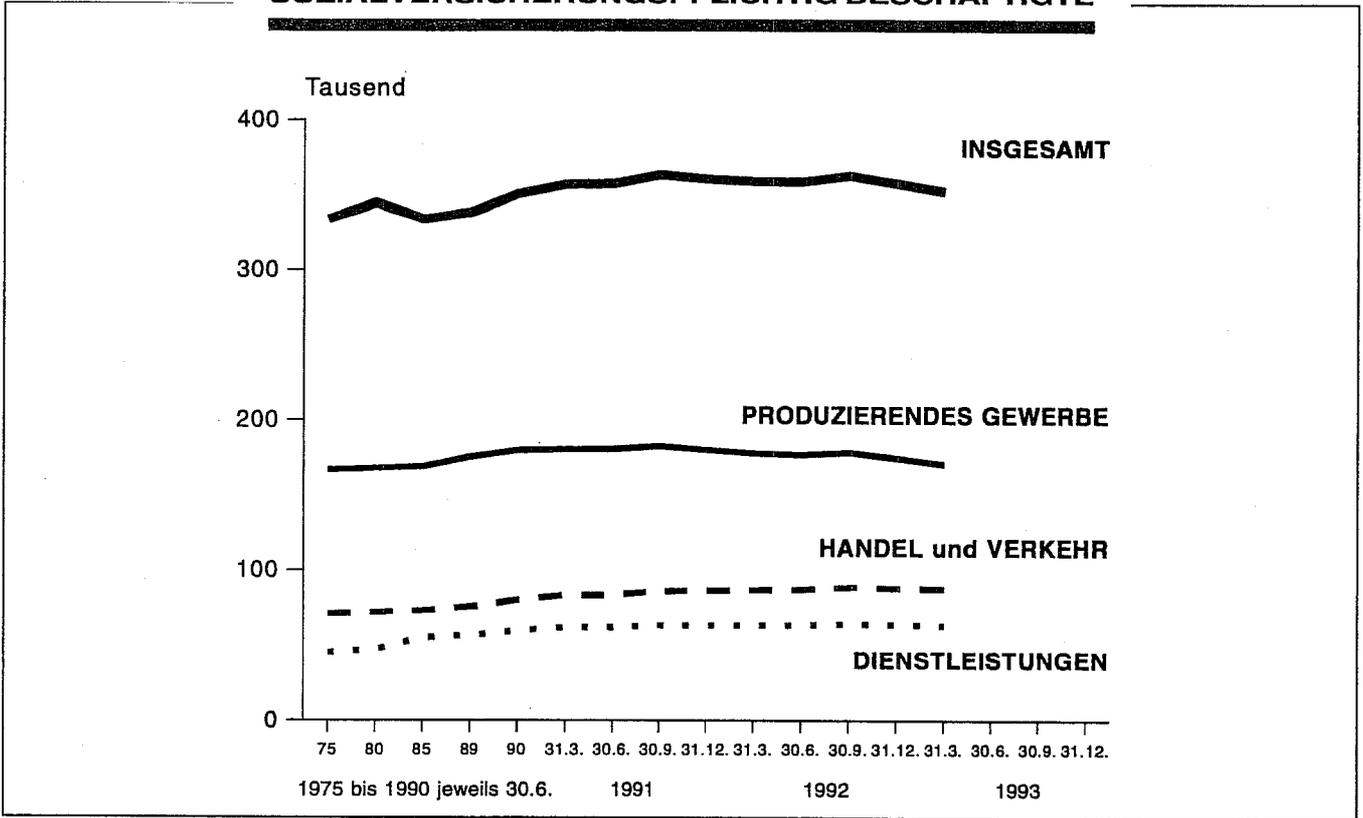
BEVÖLKERUNGSSTAND



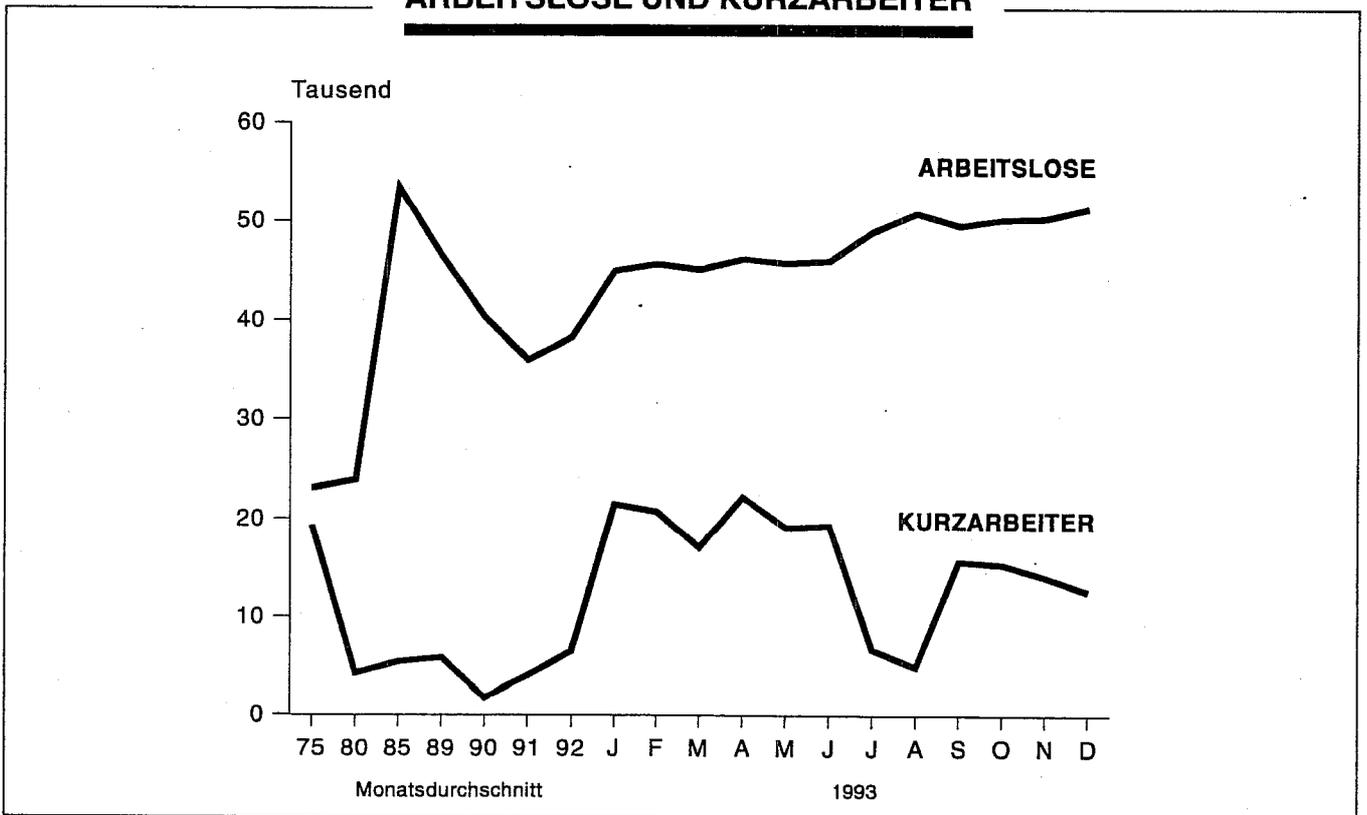
BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG



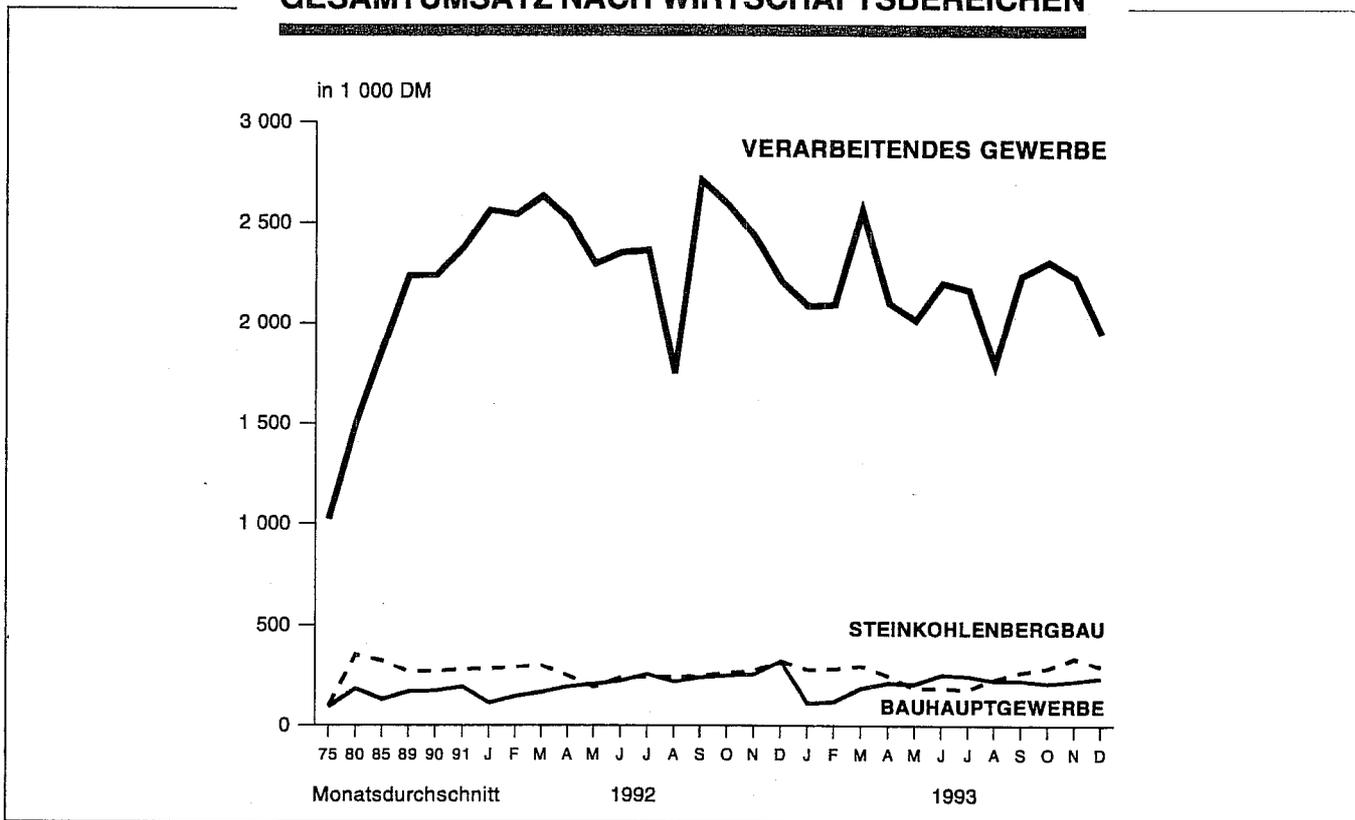
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE



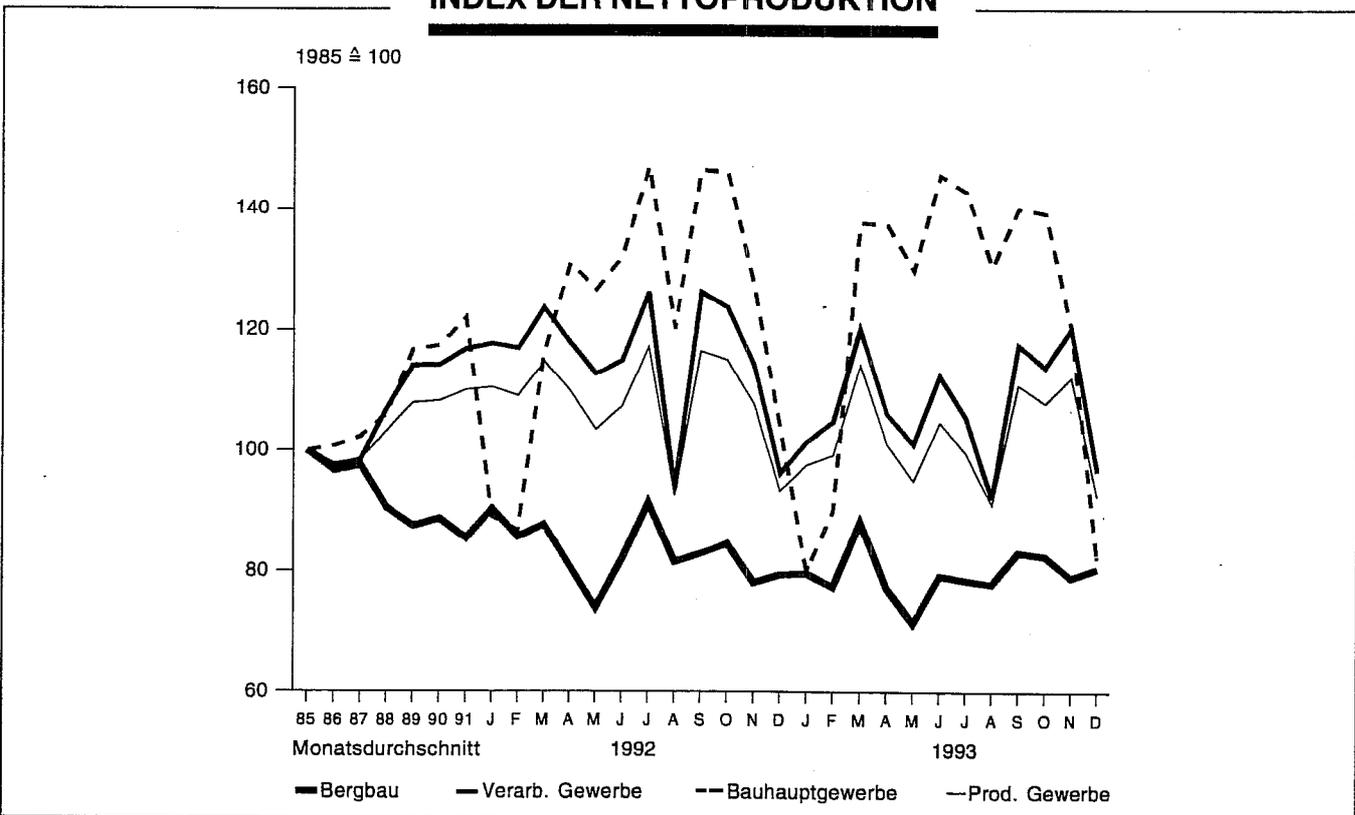
ARBEITSLOSE UND KURZARBEITER



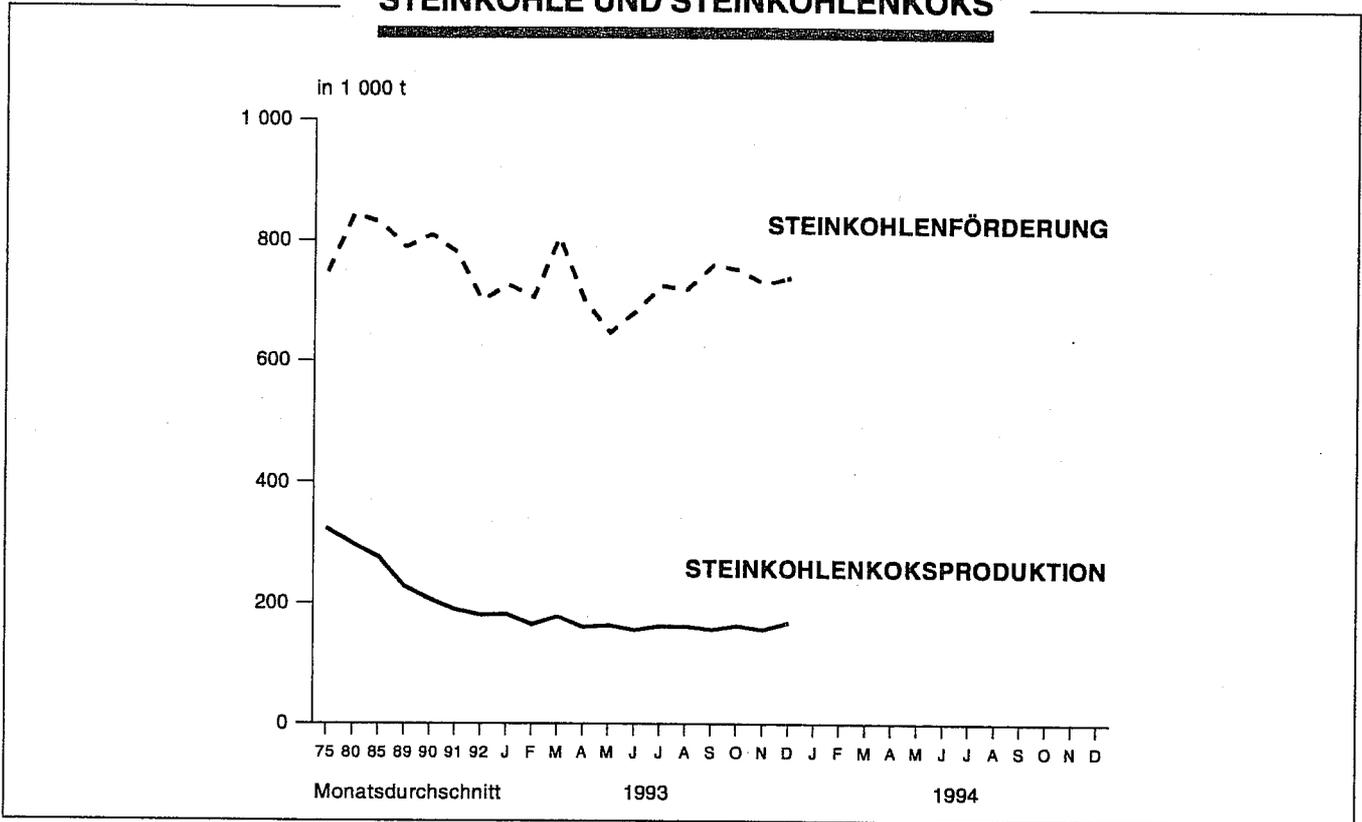
GESAMTUMSATZ NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN



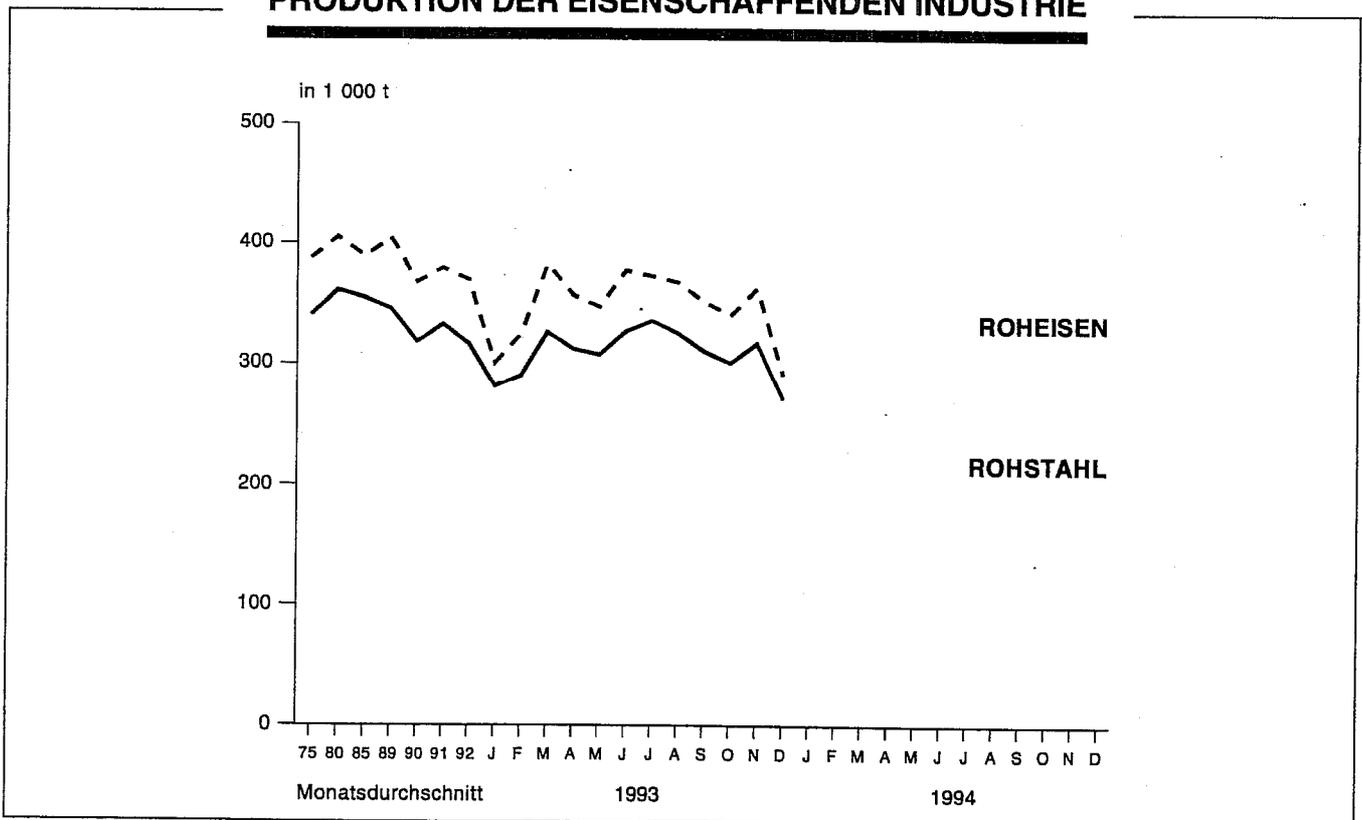
INDEX DER NETTOPRODUKTION



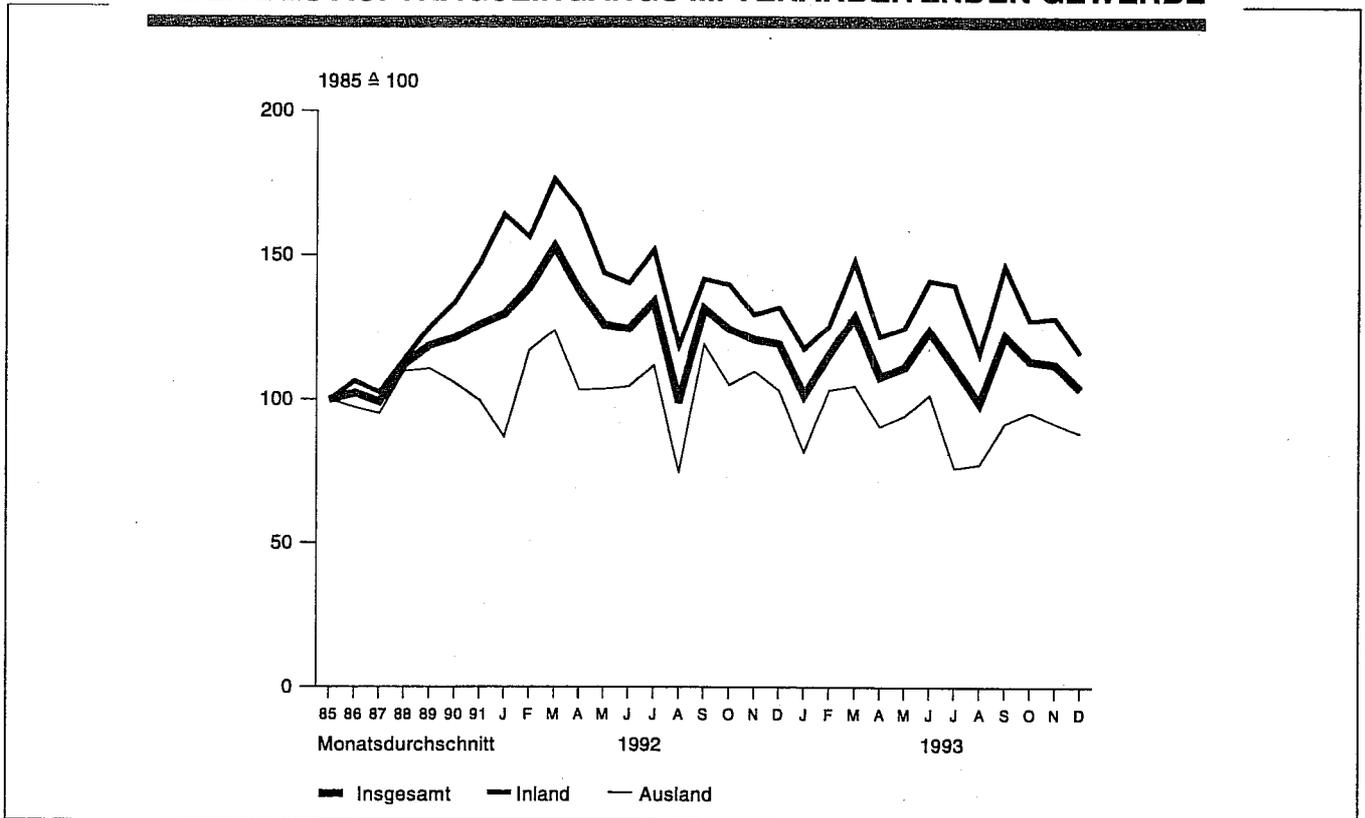
STEINKOHLE UND STEINKOHLKOKS



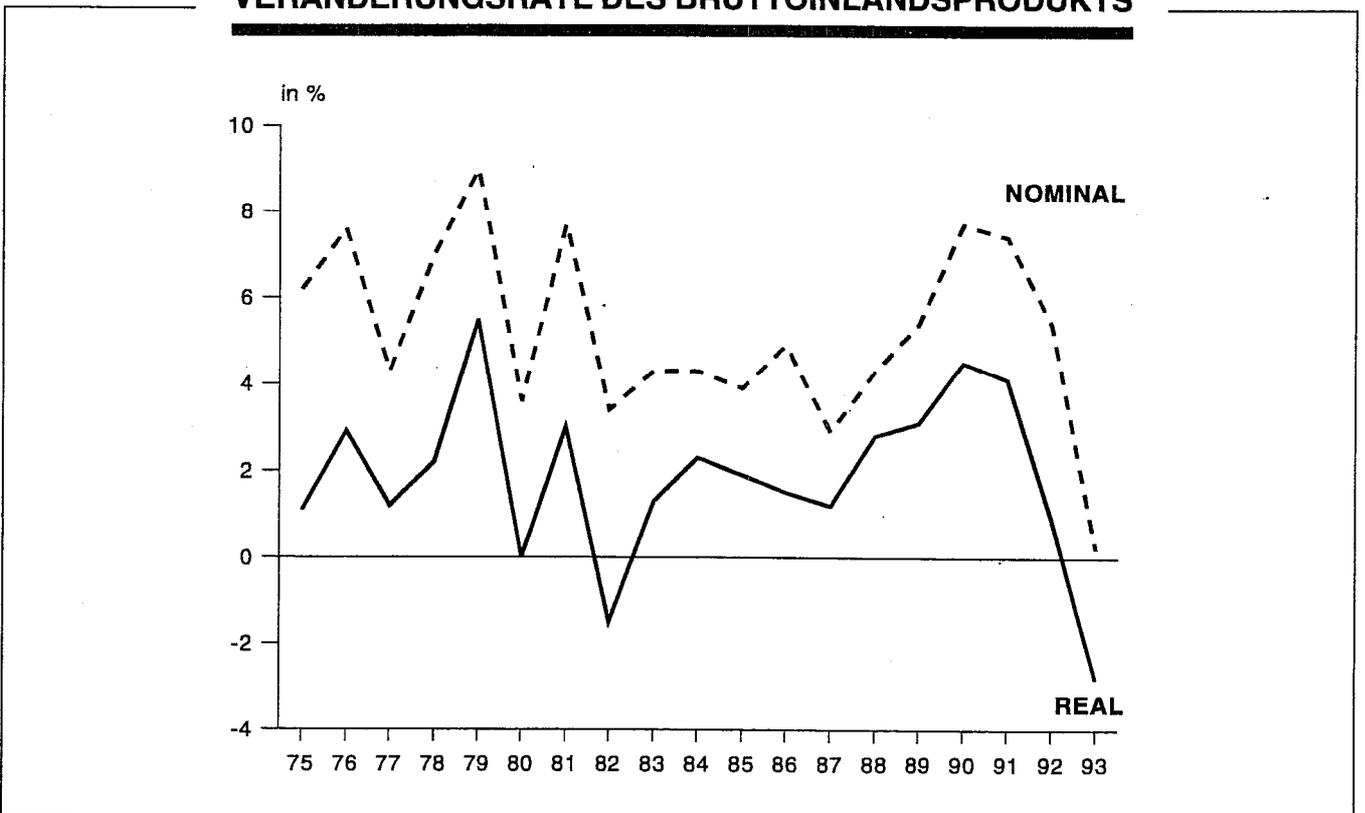
PRODUKTION DER EISENSCHAFFENDEN INDUSTRIE



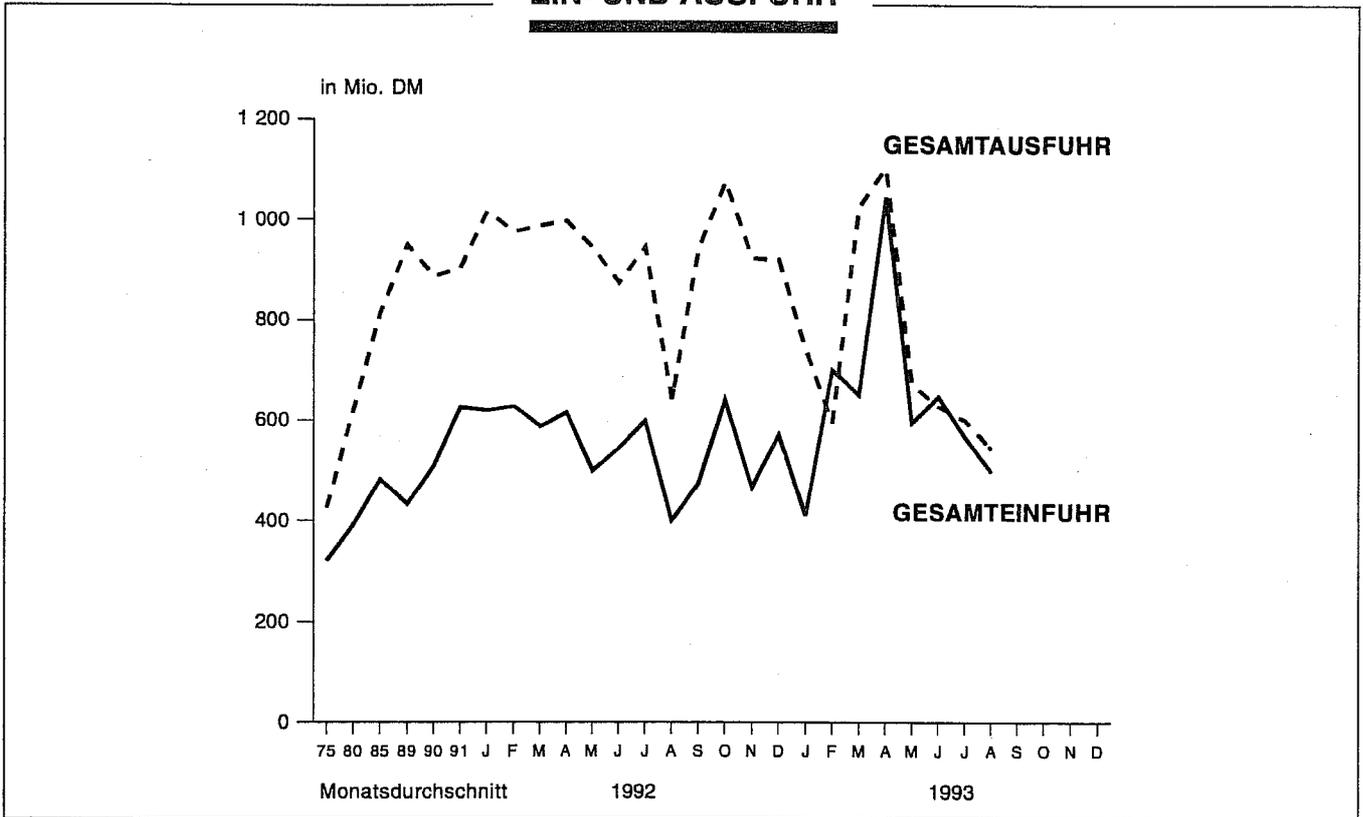
INDEX DES AUFTRAGSEINGANGS IM VERARBEITENDEN GEWERBE



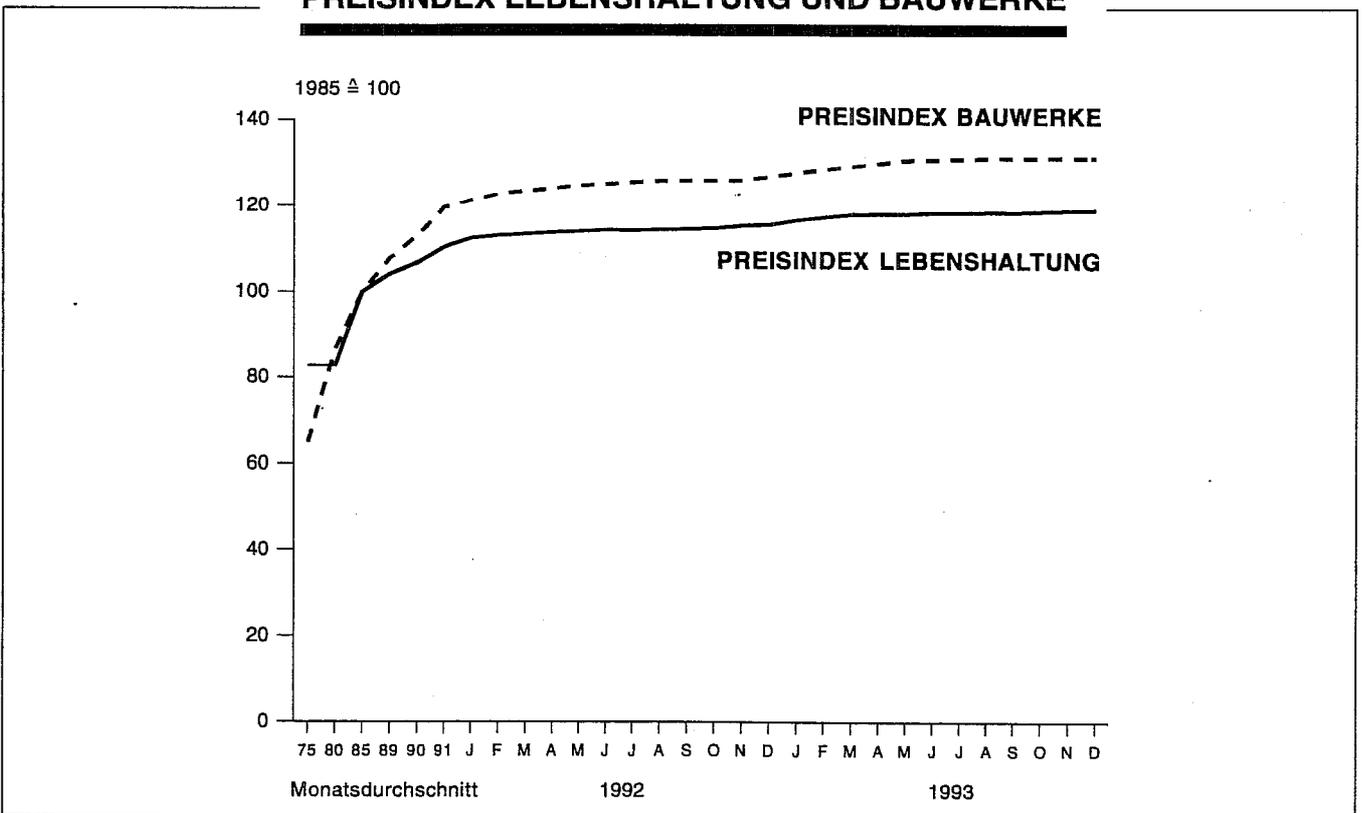
VERÄNDERUNGSRATE DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS



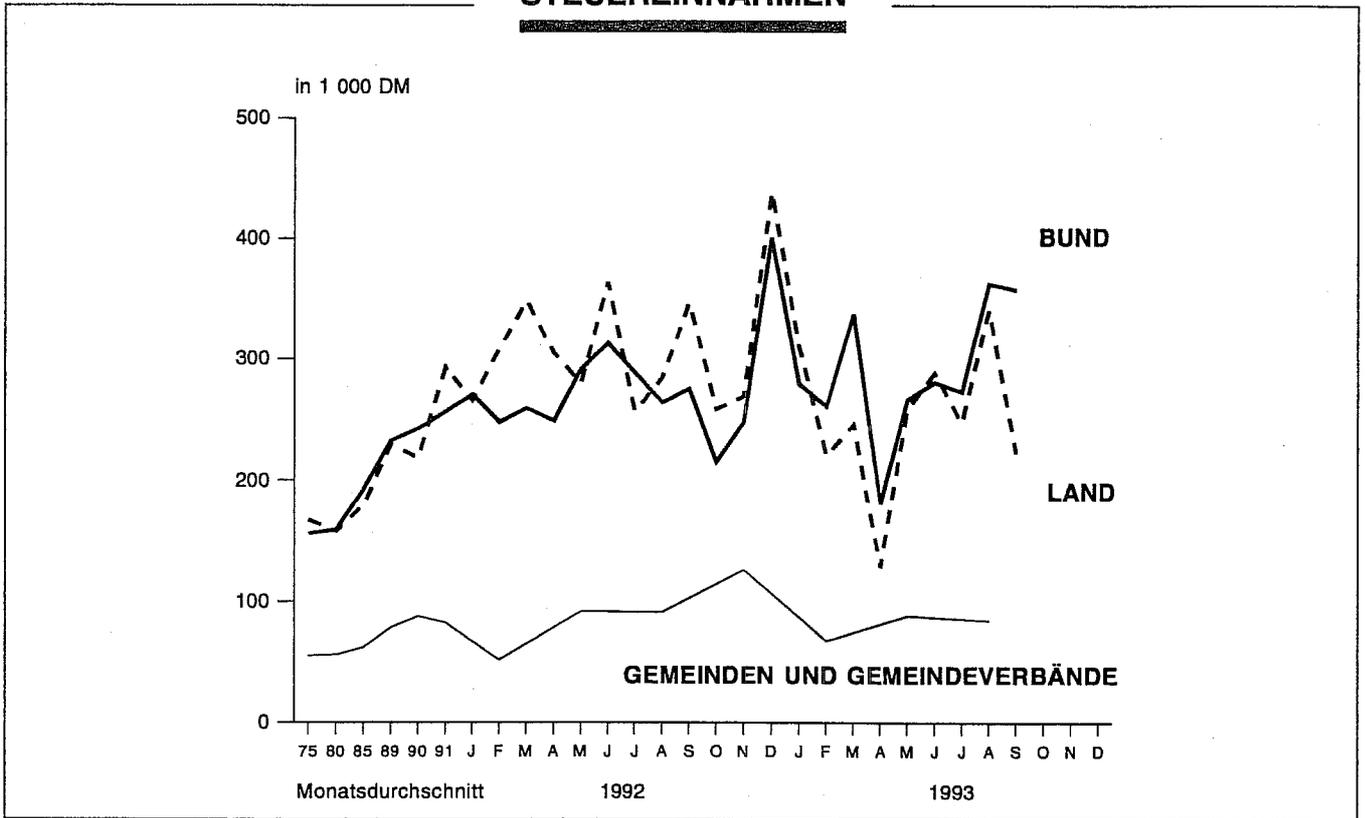
EIN- UND AUSFUHR



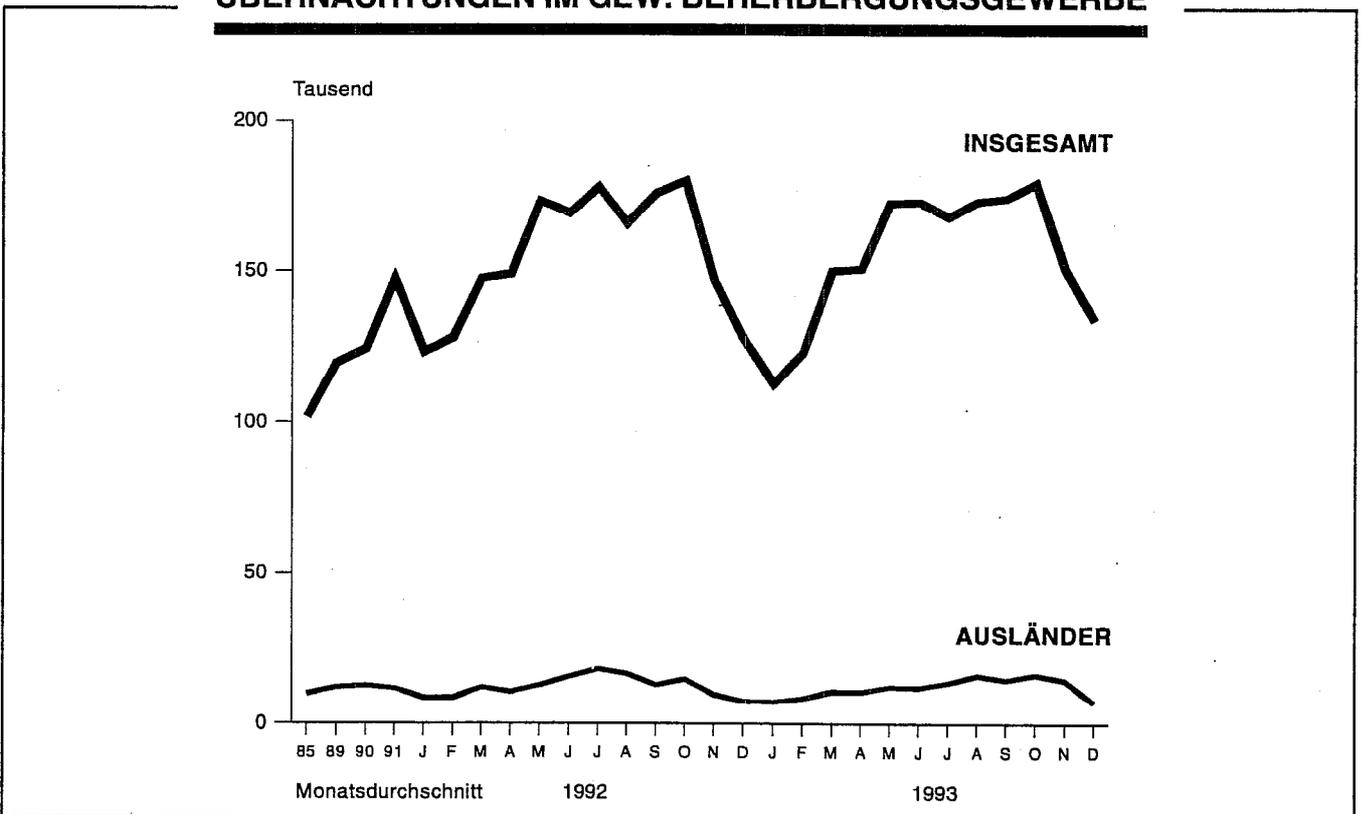
PREISINDEX LEBENSHALTUNG UND BAUWERKE



STEUEREINNAHMEN



ÜBERNACHTUNGEN IM GEW. BEHERBERGUNGSGEWERBE





Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 074,7	1 079,7	1 082,8	1 083,6	1 084,0	1 084,8	1 085,1	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	588	579	549	383	716	666	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,4	6,0	4,3	7,8	7,5	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	921	913	908	821	914	1 000	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,1	9,9	9,2	9,9	11,2	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 055	1 048	1 055	995	1 144	957	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,8	11,6	11,5	11,2	12,4	10,7	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	6	7	10	8	2	6	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,9	7,6	10,8	9,2	2,0	3,2	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 134	- 135	- 147	- 174	- 230	+ 43	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,5	- 1,5	- 1,6	- 2,0	- 2,5	+ 0,5	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	2 142	2 338	2 917	2 571	2 238	2 173	2 443	...	...
Ausländer	Anzahl	835	1 176	1 556	1 396	1 113	941	1 095	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	566	571	638	517	466	574	548	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 682	1 608	1 871	1 502	1 596	2 131	1 941	...	...
Ausländer	Anzahl	520	450	1 297	432	522	904	628	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	625	621	706	580	593	686	680	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 461	+ 695	+ 1 046	+ 1 069	+ 642	+ 42	+ 502	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 315	+ 726	+ 259	+ 964	+ 591	+ 37	+ 467	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	- 59	- 50	- 68	- 63	- 127	- 112	- 132	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 747	3 094	3 480	3 171	3 108	3 157	2 963	...	...
		1990	1991	1991			1992			
		Monatsdurschn.		30.6	30.9	31.12.	31.3	30.6	30.9.	31.12.
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	353 317	359 363	357 188	363 040	360 448	358 863	358 550	362 494	367 325
Frauen	Anzahl	129 613	134 131	132 405	135 697	135 912	136 217	135 924	138 156	137 983
Ausländer	Anzahl	19 670	20 433	20 657	21 584	19 602	20 376	21 529	22 894	25 229
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	26 610	28 853	28 438	28 851	29 960	30 472	30 749	31 107	31 868
darunter Frauen	Anzahl	24 804	26 854	26 465	26 862	27 903	28 437	28 714	29 083	29 845
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung	Anzahl	353 317	359 363	357 188	363 040	360 448	358 863	358 550	362 494	367 325
Energie- und Wasserversorgung Bergbau	Anzahl	24 685	23 715	23 733	23 690	23 458	23 028	22 734	22 735	22 905
darunter Frauen	Anzahl	1 351	- 1 369	1 357	1 369	1 381	1 395	1 417	1 410	1 408
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	134 342	135 019	134 614	136 017	134 548	133 054	131 888	132 545	129 627
darunter Frauen	Anzahl	29 615	29 974	29 774	30 437	29 931	29 671	29 244	29 517	28 819
Baugewerbe	Anzahl	21 439	21 942	21 985	22 574	21 811	21 677	22 266	23 021	22 176
darunter Frauen	Anzahl	1 737	1 836	1 812	1 890	1 861	1 870	1 907	1 993	1 999
Handel	Anzahl	45 928	47 647	47 167	48 106	48 390	48 388	48 520	49 355	48 953
darunter Frauen	Anzahl	26 325	27 418	27 051	27 672	28 012	28 012	27 947	28 629	28 671
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	14 827	15 319	15 195	15 548	15 209	15 165	15 129	15 333	15 220
darunter Frauen	Anzahl	4 014	4 235	4 192	4 323	4 178	4 184	4 178	4 260	4 275
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Anzahl	12 336	12 569	12 298	12 819	12 830	12 874	12 861	13 132	13 122
darunter Frauen	Anzahl	6 210	6 418	6 259	6 559	6 600	6 647	6 664	6 863	6 877
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	69 025	72 252	71 171	73 205	73 574	73 967	74 389	75 599	74 949
darunter Frauen	Anzahl	45 774	47 894	47 002	48 348	48 936	49 319	49 306	50 159	50 184
Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	Anzahl	7 264	7 488	7 521	7 474	7 495	7 602	7 630	7 643	7 672
darunter Frauen	Anzahl	4 635	4 807	4 795	4 816	4 831	4 875	4 916	4 952	4 988
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 709	21 798	21 831	21 944	21 699	21 577	21 586	21 617	21 371
darunter Frauen	Anzahl	9 440	9 678	9 654	9 763	9 716	9 750	9 849	9 883	9 849

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
			Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Arbeitslose	Anzahl	40 278	35 981	36 423	34 408	35 806	36 984	37 144	38 468	41 069
* darunter Frauen	Anzahl	16 481	14 273	14 637	14 149	13 742	14 069	14 492	15 055	15 990
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	9,7	8,6	8,7	8,2	8,5	8,6	8,7	9,0	9,6
* Frauen	%	10,8	9,1	9,3	9,0	8,8	8,7	9,0	9,3	9,5
* Männer	%	9,0	8,2	8,3	7,7	8,4	8,6	8,5	8,8	9,7
* Ausländer	%	20,0	19,5	20,3	17,9	19,7	20,4	20,3	21,1	23,2
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	6,5	5,9	7,2	5,8	5,5	6,3	5,8	6,6	6,0
* Offene Stellen	Anzahl	3 682	4 101	4 393	3 941	3 332	3 211	3 092	2 037	1 761
* Kurzarbeiter	Anzahl	4 045	6 551	6 921	13 051	19 571	15 702	15 378	14 132	12 667
Landwirtschaft										
Viehbestand³⁾										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	65 149	63 547	-	-	63 547	-	-	-	63 443
* Milchkühe	Anzahl	18 981	18 189	-	-	18 189	-	-	-	17 708
* Schweine	Anzahl	33 832	31 276	-	-	31 276	-	-	-	32 166
Schlachtmengen⁴⁾										
* darunter	t	1 378	1 093	1 041	1 126	867	623	693	890	878
* Rinder	t	993	734	660	691	474	276	325	447	332
* Kälber	t	11	9	7	9	13	5	5	9	7
* Schweine	t	355	332	353	404	363	322	344	414	319
*Konsumier	1 000	2 778	2 913	2 818	2 952	2 983	2 589	2 561	2 737	2 843
*Geflügelfleisch	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Milch										
* Milchherzeugung an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	8,6	8,1	7,5	7,1	7,7	7,4	7,3	6,9	7,2
* Milchleistung je Kuh und Tag	1 000 t kg	7,2 13,4	7,2 14,2	6,8 13,0	6,4 12,7	6,9 13,3	7,0 14,1	7,0 13,6	6,6 13,3	6,9 13,4
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe⁵⁾										
* Betriebe	Anzahl	630	620	617	618	617	599	598	595	595
* Beschäftigte ⁶⁾	1 000	139	134	133	132	131	122	121	120	119
* darunter Arbeiter ⁷⁾	1 000	107	102	101	101	99	92	91	91	89
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	13 733	13 138	13 903	12 720	10 864	12 137	11 839	11 710	10 303
* Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	592	608	675	693	680	532	606	651	649
* Brutto Lohnsumme	Mio. DM	414	418	494	455	464	359	436	429	438
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	178	190	181	238	216	173	170	222	211
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ⁸⁾	394	374	.	.	384	247	.	.	391
* Gasverbrauch ⁹⁾	Mio m ³	69	68	.	.	69	50	.	.	62
* Heizölverbrauch	1 000 t	8	8	.	.	8	4	.	.	7
* leichtes Heizöl	1 000 t	4	4	.	.	.	.	.	.	.
* schweres Heizöl	1 000 t	4	4	.	.	.	.	.	.	.
* Stromverbrauch	Mio. kWh	421	416	434	410	382	405	403	413	371
* Stromerzeugung	Mio. kWh	523	475	510	488	540	581	512	650	339
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 654	2 673	2 852	2 704	2 532	2 604	2 594	2 568	2 243
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	750	785	908	853	709	787	728	672	634
* Index der Nettoproduktion im Berg- bau und Verarbeitenden Gewerbe⁹⁾										
* Bergbau	1985=100	110,3	108,3	115,5	106,6	92,7	110,3	107,3	111,7	93,3
* Grundstoff und Produktions- gütergewerbe	1985=100	85,4	83,2	84,5	78,1	79,4	83,1	82,5	79,0	80,5
* Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Eisen	1985=100	94,6	91,8	96,1	87,9	72,4	91,0	87,4	90,4	64,9
* Eisenschaffende Industrie	1985=100	120,2	120,3	136,6	121,6	93,0	129,9	126,5	112,4	84,6
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	91,0	88,7	89,6	80,9	68,1	83,3	78,4	88,7	59,3
* Straßenfahrzeugbau	1985=100	134,2	131,4	141,3	128,4	106,7	127,9	123,0	134,7	109,2
* Maschinenbau	1985=100	134,0	137,2	153,5	139,0	110,0	132,2	129,6	133,1	101,2
* Stahl- und Leichtmetallbau	1985=100	134,2	121,5	119,3	100,6	101,4	120,6	98,2	100,9	116,8
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	97,6	95,4	92,5	114,9	99,9	83,1	97,3	168,7	89,2
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	101,7	95,2	101,5	100,1	81,7	103,1	98,7	92,4	83,2
	1985=100	135,8	154,3	177,4	173,6	171,0	207,0	213,5	218,4	198,8

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)¹⁰⁾	1985=100	126,0	128,2	125,1	121,1	119,5	122,1	113,5	112,2	103,8
* Inland	1985=100	147,2	146,6	141,7	130,7	133,2	146,4	127,7	128,5	116,2
* Ausland	1985=100	99,6	105,3	104,4	109,0	102,5	91,9	95,7	91,9	88,4
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985=100	90,3	85,5	76,8	77,4	81,4	95,7	84,3	91,8	75,5
* Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	150,5	157,4	155,1	149,2	146,6	137,3	130,6	122,6	123,4
* Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	1985=100	142,1	148,3	165,1	151,5	131,3	151,2	142,9	142,4	115,9
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	781	762	776	713	739	761	753	730	740
Roheisen	1 000 t	333	316	315	293	251	310	301	317	271
Rohstahl	1 000 t	380	369	364	335	287	352	340	363	297
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	269	264	262	243	205	248	239	266	201
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	107,7	109,7	-	-	111,3	111,1	-	-	110,3
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	205,9	217,5	-	-	244,8	213,3	-	-	221,1
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 171	1 079	942	1 168	1 290	1 073	1 059	1 324	939
* Stromverbrauch	Mio. kWh	772	766	790	788	841	723	757	821	787
* Gaserzeugung	Mio. m ³	66	63	62	58	58	56	58	54	59
* Gasverbrauch	Mio. kWh	698	677	786	864	967	525	760	1 055	988
Bauwirtschaft und Wohn- wesen										
Bauhauptgewerbe¹¹⁾										
* Beschäftigte ⁹⁾	Anzahl	17 372	17 301	17 539	17 415	17 276	17 230	16 654	16 389	16 191
darunter Facharbeiter	Anzahl	9 378	9 095	9 066	9 006	8 972	8 874	8 570	8 482	8 355
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 797	1 808	2 074	1 805	1 425	1 987	1 893	1 688	1 159
* Wohnungsbau	1 000	545	556	624	549	407	646	600	554	381
* Gewerblicher und industrieller Bau ¹²⁾	1 000	583	553	639	553	456	624	619	568	414
* öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	669	699	811	703	562	717	674	566	364
Hochbau	1 000	130	137	156	145	123	143	123	102	75
Tiefbau	1 000	539	562	655	558	439	574	551	464	289
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	61,8	67,2	69,4	103,9	69,1	67,0	66,5	100,4	65,1
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	49,5	52,9	55,2	80,6	52,2	53,9	52,6	78,4	45,4
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	12,3	14,3	14,2	23,3	16,9	13,1	13,9	22,0	19,7
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	190,2	213,7	247,8	253,8	321,0	221,8	209,5	220,1	236,0
* Auftragseingangs ⁵⁾	Mio. DM	140,9	161,0	157,4	110,7	160,2	157,3	157,2	138,2	111,4
* Wohnungsbau	Mio. DM	19,9	21,9	19,1	26,0	23,2	31,3	25,7	29,1	17,8
* gewerblicher und industrieller Bau ¹²⁾	Mio. DM	50,2	61,0	63,1	39,1	48,7	51,2	50,5	45,6	43,8
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	70,8	78,1	75,2	45,6	88,3	74,8	81,0	63,5	49,8
Ausbaugewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	2 973	3 184	3 358	3 335	3 288	3 509	3 378	3 381	3 352
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	350	368	411	381	345	422	395	379	356
* Umsatz	Mio. DM	33,0	38,5	44,7	42,4	59,5	40,5	47,2	43,9	54,3
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	157	170	158	141	123	222	180	159	217
* mit 1 Wohnung	Anzahl	113	117	115	97	76	132	99	94	124
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	30	37	32	36	28	45	32	34	47
* mit 3 und mehr Wohn- ungen ³⁾	Anzahl	14	16	11	8	19	45	49	31	46
umbauter Raum	1 000 m ³	184	205	179	146	154	292	318	212	323
* Wohnfläche	1 000 m ²	28,9	32,7	28,3	23,5	25,2	48,9	52,6	35,5	52,4
* Wohnräume	Anzahl	1 363	1 548	1 273	1 071	1 189	2 330	2 727	1 645	2 556
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	60,0	70,5	61,4	50,6	54,2	106,2	135,3	79,3	121,4
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	24	26	25	22	24	21	33	24	28
* umbauter Raum	1 000 m ³	110	154	235	143	97	80	129	127	202
* Nutzfläche	1 000 m ²	18,3	23,9	32,3	20,0	19,1	14,2	17,3	18,6	30,7
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	23,8	43,8	92,5	20,8	39,7	17,2	18,2	48,0	26,0
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	350	396	387	257	341	589	914	442	674

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 726	1 947	1 821	1 355	1 525	2 901	3 078	2 067	2 941
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	903,4	936,1	1 073,7	922,6	920,1	979,2	916,4	763,4	819,6
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	20,1	24,5	34,7	27,7	24,7	29,7	28,7	34,8	29,0
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	882,7	911,6	1 039,0	894,9	895,3	949,5	887,7	728,7	790,7
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	5,3	5,1	6,8	6,5	4,2	3,6	6,3	3,2	5,6
* Halbwaren	Mio. DM	39,6	33,4	43,4	25,6	21,1	32,4	49,3	33,2	29,3
* Fertigwaren	Mio. DM	831,3	873,1	988,7	862,8	870,0	913,6	832,0	692,2	755,7
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	171,4	154,8	141,5	149,8	195,0	147,1	197,3	125,2	121,4
* Enderzeugnisse	Mio. DM	659,9	718,3	847,2	713,0	675,1	766,4	634,8	567,0	634,3
* EG-Länder	Mio. DM	641,8	689,8	804,8	698,1	605,0	722,5	595,7	513,9	529,8
darunter: Frankreich	Mio. DM	240,4	255,2	295,5	270,4	232,2	277,8	244,5	227,2	229,8
EFTA-Länder	Mio. DM	122,4	114,6	135,0	98,0	87,2	98,0	104,9	92,3	101,5
USA und Kanada	Mio. DM	41,8	35,2	41,0	23,7	33,4	53,1	51,4	47,9	53,2
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	46,9	37,1	42,0	35,0	58,2	44,3	101,6	41,2	64,9
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,9	4,9	6,3	3,0	2,2	17,1	10,4	15,4	11,1
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	15,8	29,6	27,2	50,6	114,5	22,8	32,7	33,4	33,3
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	625,0	553,5	640,3	466,1	570,7	637,5	628,2	647,3	619,3
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	112,8	118,3	134,3	113,7	150,7	98,9	69,8	95,3	108,2
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	512,2	435,1	506,1	352,4	420,0	538,6	558,4	552,0	511,1
* Rohstoffe	Mio. DM	41,5	35,3	18,0	14,3	13,0	6,4	6,6	6,6	9,0
* Halbwaren	Mio. DM	26,1	22,7	19,4	18,3	22,5	22,0	22,7	17,5	21,1
* Fertigwaren	Mio. DM	444,7	377,1	468,7	319,8	384,5	510,2	529,1	527,9	481,1
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	47,2	38,6	40,4	37,7	29,4	65,7	56,9	63,0	67,6
* Enderzeugnisse	Mio. DM	397,5	338,5	428,3	282,2	355,0	444,6	472,2	464,8	413,5
* EG-Länder	Mio. DM	511,4	462,7	553,1	417,0	498,6	583,6	554,2	580,3	560,8
darunter: Frankreich	Mio. DM	398,7	355,6	428,1	314,9	385,0	322,1	327,1	296,5	354,8
EFTA-Länder	Mio. DM	21,9	18,3	20,5	14,7	14,4	17,8	21,2	21,1	14,1
USA und Kanada	Mio. DM	13,4	10,3	22,0	4,0	7,4	3,7	3,9	5,0	7,2
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	35,7	45,7	19,4	14,1	14,8	15,6	18,1	16,9	17,9
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	2,8	2,3	3,0	1,5	2,0	3,1	4,2	3,2	1,4
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	16,0	14,7	13,4	7,8	23,0	7,5	21,4	14,5	7,7
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1986=100	131,2	132,4	136,9	135,7	176,1	126,9	129,4	136,0	161,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak- waren	1986=100	113,3	113,2	115,5	112,9	132,8	109,6	116,2	119,8	136,5
Textilien, Bekleidung, Schuhe Lederwaren	1986=100	111,5	114,3	150,5	129,3	167,1	120,8	135,6	136,8	158,2
Einrichtungsgegenstände(ohne Elektrotechn. usw)	1986=100	142,2	150,2	168,8	174,0	202,9	153,5	169,7	185,5	207,4
Elektrotechnische Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986=100	101,1	98,6	101,6	119,9	175,8	91,3	87,2	101,8	140,1
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986=100	122,5	124,0	122,6	128,3	188,8	127,0	119,3	135,8	175,0
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986=100	122,8	130,8	133,8	130,3	189,8	108,8	117,9	120,2	139,5
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1986=100	110,2	117,9	124,7	132,3	152,8	108,0	105,6	103,6	108,9
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986=100	163,3	155,5	144,5	143,0	164,7	147,4	128,6	130,9	128,6
Sonstige Waren	1986=100	145,4	148,7	148,6	152,1	219,3	140,2	142,5	154,3	204,8
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986=100	121,8	119,9	123,8	122,4	155,9,1	112,9	114,8	120,7	143,4
* Beschäftigte	1986=100	110,3	111,1	111,3	111,3	114,0	110,5	111,2	111,3	112,1
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1986=100	115,2	119,0	126,3	123,4	135,6	118,4	129,3	126,4	131,9
* Umsatz real	1986=100	102,1	100,6	105,6	102,7	112,7	95,2	103,8	101,2	105,5
* Beschäftigte	1986=100	102,1	102,2	103,1	101,5	101,0	100,0	103,4	100,8	101,1
Gaststättengewerbe	1986=100	114,4	117,8	123,9	123,0	136,4	115,8	127,1	124,2	131,5
Beherbergungsgewerbe	1986=100	124,5	128,1	142,4	127,0	136,1	129,6	135,9	132,1	130,5

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	44 442	45 529	57 469	45 772	35 009	56 910	58 994	48 518	36 528
* darunter Ausländer	Anzahl	4 875	5 149	5 888	4 595	3 689	6 615	6 571	4 724	3 252
* Gästeübernachtungen	Anzahl	147 322	155 326	180 227	146 829	127 367	174 233	179 387	150 564	133 863
darunter Ausländer	Anzahl	11 631	12 283	14 845	9 724	7 461	14 751	16 520	14 603	7 136
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	258	258	131	315	264	258	277	272	152
* Güterversand	1 000 t	60	63	78	67	74	55	86	52	77
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	5 022	4 662	3 882	4 293	3 397	3 513	3 277	2 962	2 743
darunter										
* Personen und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	4 582	4 195	3 571	4 056	3 115	3 170	3 008	2 708	2 548
* Lastkraftwagen	Anzahl	199	171	189	147	133	168	145	145	122
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁴⁾	Anzahl	619 776	629 405	-	-	632 883	-	-	-	639 901
darunter										
* Personen und Kombinations- fahrzeuge	Anzahl	549 892	556 843	-	-	559 595	-	-	-	563 540
* Lastkraftwagen	Anzahl	23 507	23 771	-	-	24 017	-	-	-	24 535
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 759	2 419	2 489	2 505	2 477	2 242	2 119	2 182	2 600
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	443	444	463	460	417	472	364	435	437
* Getötete Personen	Anzahl	8	7	5	11	7	6	8	13	7
* Verletzte Personen	Anzahl	594	590	630	635	564	624	475	580	578
* Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	2 316	1 975	2 026	2 045	2 060	1 770	1 755	1 747	2 163
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁵⁾	Anzahl	60	60	-	-	59	61	-	-	61
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 700	4 709	-	-	13 644	14 551	-	-	13 073
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 145	6 161	-	-	20 447	17 130	-	-	20 519
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	10 364	10 692	-	-	33 452	34 264	-	-	31 591
Geld und Kredit¹⁶⁾										
Kredite und Einlagen¹⁷⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁸⁾	Mio. DM	25 845	27 929	.	.	27 929	29 098	.	.	29 978
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	25 265	26 977	.	.	26 977	28 028	.	.	28 885
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	21 446	23 340	.	.	23 340	24 663	.	.	25 291
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 819	3 637	.	.	3 637	3 365	.	.	3 594
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 955	5 738	.	.	5 738	5 820	.	.	5 834
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 537	5 286	.	.	5 286	5 579	.	.	5 350
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	418	452	.	.	452	241	.	.	484
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 657	1 737	.	.	1 737	1 791	.	.	1 798
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 482	1 615	.	.	1 615	1 605	.	.	1 627
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	175	122	.	.	122	186	.	.	171
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ¹⁹⁾	Mio. DM	18 653	19 502	.	.	19 502	20 417	.	.	21 253
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	15 427	16 439	.	.	16 439	17 479	.	.	18 314
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 226	3 063	.	.	3 063	2 938	.	.	2 939
Einlagen von Nichtbanken insges. ²⁰⁾	Mio. DM	26 160	28 039	.	.	28 039	28 457	.	.	30 306
Sichteinlagen	Mio. DM	4 123	4 857	.	.	4 857	4 638	.	.	5 239
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	3 834	4 455	.	.	4 455	4 366	.	.	4 842
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	203	271	.	.	271	187	.	.	301
Termingelder ²¹⁾	Mio. DM	8 129	8 779	.	.	8 779	9 445	.	.	10 029
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 522	7 069	.	.	7 069	7 728	.	.	8 242
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 419	1 481	.	.	1 481	1 494	.	.	1 562
Spareinlagen	Mio. DM	10 436	10 610	.	.	10 610	10 735	.	.	11 615
bei Sparkassen	Mio. DM	6 126	6 243	.	.	6 243	6 341	.	.	6 844
Sparbriefe ²²⁾	Mio. DM	3 149	3 159	.	.	3 159	3 021	.	.	2 856
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	323	634	.	.	634	619	.	.	567
Gutschriften auf Sparkonten ²³⁾	Mio. DM	5 699	6 665	.	.	6 665	2 175	.	.	2 442
Lastschriften auf Sparkonten ²³⁾	Mio. DM	6 148	7 000	.	.	7 000	2 106	.	.	2 033
Insolvenzen²⁴⁾²⁵⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	251	316	29	29	30	40	31	40	42
* Unternehmen	Anzahl	170	233	22	21	25	34	26	32	27
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	81	83	7	8	5	6	5	8	15
* Beantragte Konkurse	Anzahl	251	316	29	29	30	40	31	40	42
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	202	252	21	26	17	29	17	33	33
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	101 886	104 547	12 534	3 441	19 813	.	30 506	14 779	23 393
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	68 047	62 123	8 700	1 660	17 222	.	14 987	4 550	10 976

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	530 659	566 101	474 108	488 902	865 543	593 289	455 937	480 081	885 866
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	288 641	309 937	221 846	231 976	612 854	365 506	221 833	237 379	632 177
Lohnsteuer	1 000 DM	234 820	257 860	227 978	231 121	462 316	229 504	226 677	248 707	437 419
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	15 875	14 587	- 15 182	- 6 666	74 598	63 044	- 16 882	- 16 709	93 716
Körperschaftsteuer	1 000 DM	25 526	33 372	1 729	2 494	76 686	67 401	3 912	- 1 051	89 062
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	242 019	256 165	252 262	256 926	252 689	227 783	234 104	242 702	253 689
Umsatzsteuer	1 000 DM	117 101	135 698	140 121	133 931	122 728	217 036	221 607	233 550	243 583
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	124 918	120 466	112 141	122 995	129 961	10 747	12 497	9 152	10 126
Bundessteuern	1 000 DM	17 792	20 746	5 404	9 571	10 546	8 646	5 178	6 276	11 923
* Landessteuern ²⁶⁾	1 000 DM	34 164	36 610	27 935	35 777	24 615	27 818	32 162	38 458	26 835
* Gemeindesteuern ²⁷⁾	1 000 DM	48 620	53 778	-	165 442	-	-	-	161 655	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	293 016	310 489	258 392	269 305	438 570	225 204	157 138	227 599	559 360
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 519	134 535	93 697	99 154	267 427	160 514	95 916	101 055	276 203
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	147 547	152 784	159 028	152 344	152 275	56 035	120 816	117 177	269 396
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 158	2 424	263	8 236	8 322	9	111	3 091	3 635
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	256 313	276 950	215 129	247 749	400 978	360 089	240 308	268 129	290 574
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	125 519	133 809	73 308	97 005	246 844	160 514	94 747	101 055	275 811
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	94 472	101 891	91 338	103 741	126 428	171 748	113 288	125 525	16 707
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	2 158	2 424	73	6 410	6 852	9	111	3 091	3 635
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände	1 000 DM	82 458	90 315	-	293 569	-	-	-	385 103	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	28 851	34 988	-	71 274	-	-	-	103 976	-
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	38 241	41 168	-	178 214	-	-	-	237 136	-
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalte von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
1985=100		110,3	114,1	114,7	115,3	115,5	118,4	118,6	118,9	119,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1985=100	105,1	108,2	107,9	108,2	108,4	110,0	110,0	110,1	110,3
Bekleidung, Schuhe	1985=100	113,7	116,4	117,5	118,0	118,4	119,3	119,5	119,9	120,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	110,6	113,6	114,6	115,6	115,5	118,1	118,3	118,3	118,8
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1985=100	117,1	121,5	122,8	124,1	124,1	127,3	127,3	127,3	128,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	92,8	92,2	92,5	92,5	92,2	93,2	93,9	94,1	93,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1985=100	109,8	113,4	114,1	114,3	114,3	117,7	117,8	118,2	118,3
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1985=100	116,6	121,3	122,2	122,3	122,3	128,1	128,2	128,1	128,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,9	118,1	119,0	119,7	119,5	124,0	124,1	124,8	124,3
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit	1985=100	108,1	112,5	113,1	113,7	114,0	117,1	117,5	117,6	117,8
Güter für die persönl. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	119,2	125,1	126,6	127,8	128,2	134,1	134,7	135,9	136,0
* Preisindex für Wohngebäude²⁸⁾	1985=100	119,5	124,9	...	126,0	...	...	...	131,2	...
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM	x	3 914	3 970	...	...	...	...	4 050	...	...
* männliche Arbeiter	DM	x	4 058	4 122	...	...	...	4 204	...	...
darunter Facharbeiter	DM	x	4 243	4 311	...	...	...	4 421	...	...
* weibliche Arbeiter	DM	x	2 811	2 800	...	...	...	2 818	...	...
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	x	2 767	2 740	...	...	...	2 738	...	...
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
DM		21,82	22,96	23,30	...	...	...	24,32	...	...
* männliche Arbeiter	DM	22,51	23,68	24,05	...	...	...	25,06	...	...
darunter Facharbeiter	DM	23,34	24,58	24,94	...	...	...	25,85	...	...

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* weibliche Arbeiter	DM	16,21	17,17	17,25	...	...	...	18,06	...	...
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	16,02	16,92	16,96	...	...	...	17,61	...	...
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 134	5 402	5 473	...	...	...	5 577	...	...
kaufmännische Angestellte	DM	4 453	4 715	4 783	...	...	...	4 914	...	...
* männlich	DM	5 168	5 472	5 548	...	...	...	5 684	...	...
* weiblich	DM	3 539	3 782	3 839	...	...	...	3 955	...	...
technische Angestellte	DM	5 710	5 965	6 040	...	...	...	6 117	...	...
* männlich	DM	5 796	6 067	6 144	...	...	...	6 218	...	...
* weiblich	DM	3 563	3 759	3 837	...	...	...	3 937	...	...
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 746	4 048	3 864	...	...	...	4 079	...	...
kaufmännische Angestellte	DM	3 729	3 804	3 834	...	...	...	4 050	...	...
* männlich	DM	4 428	4 596	4 624	...	...	...	4 804	...	...
* weiblich	DM	3 087	3 142	3 173	...	...	...	3 366	...	...

1) ohne Landwirtschaft - 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges - 3) In den Monaten mit "-" findet keine Zählung der betreffenden Vieh- art statt - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 6) einschließlich der tätigen Inhaber - 7) einschließlich der gewerblich Auszubildenden - 8) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle - 9) Kalendermonatlich - 10) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe - 11) ohne handwerkliche Nebenbetriebe - 12) einschließlich landwirtschaftlicher Bau - 13) einschließlich Wohnheime - 14) Jahresende bzw. 30. Juni - 15) ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen - 16) statt MD Bestand am Jahresende - 17) ohne Kredite von- und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland - 18) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen - 19) einschließ durchlaufende Kredite - 20) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen - 21) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen - 22) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen - 23) ab 1992 kumulierte Quartalsbestände - 24) Jahresergebnis statt MD - 25) Konkurse und Vergleichsverfahren - 26) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben - 27) Vierteljahreszahlen - 28) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk - *) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Die mit einem Stern(*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	64 074	...	65 188	65 241	65 289	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	1 830	1 885	2 025	2 288	2 359	2 408	2 514
Männer	1 000	898	983	980	1 019	1 129	1 271	1 315	1 351	1 442
Bergbau u. Verarb. Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	7 515	7 333	7 258	7 214	7 118	6 742	6 674	6 637	6 580
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	663	637	664	630	560	580	573	569	519
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 463	162 969	169 186	163 288	163 749	164 525	155 447	156 861	161 496
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1985=100	120,6	119,0	125,6	119,4	109,1	118,5	115,9	115,3	110,3
Bergbau	1985=100	82,4	79,6	80,4	78,8	74,7	67,5	71,8	70,8	73,8
Grundstoff- u. Produktionsgütergew.	1985=100	112,0	113,7	117,2	110,9	96,0	117,5	115,7	113,4	100,9
Investitionsgüter prod. Gewerbe	1985=100	125,7	122,5	128,4	122,9	116,6	118,1	113,4	113,7	116,1
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe	1985=100	123,0	120,3	130,5	122,6	106,6	123,9	120,9	119,8	105,1
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	1985=100	129,1	127,9	143,3	134,7	123,6	133,6	137,6	137,2	127,3
Steinkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	6 022	5 492	5 677	5 151	4 438	4 940	4 666	4 504	4 717
Rohbraunkohlenförderung ¹⁰⁾	1 000 t	23 284	20 151	20 479	20 999	20 794	17 315	19 070	20 509	20 829
Produktion von Rohstahl ¹⁰⁾	1 000 t	3 438	3 309	3 307	2 897	2 296	3 315	3 267	3 213	2 761
Roheisen ¹⁰⁾	1 000 t	2 555	2 379	2 289	1 987	1 637	2 374	2 342	2 298	2 083
Walzstahl ¹⁰⁾	1 000 t	2 656	2 617	2 605	2 502	1 866	2 637	2 579	2 541	2 050
Bauhauptgewerbe³⁾										
Beschäftigte	1 000	1 061	1 076	1 095	1 088	1 076	1 083	1 100	1 091	1 075
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 893,9	4 255,7	4 351,3	6 493,2	4 392,5	4 437,5	4 396,5	6 675,4	4 262,4
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	110 883	114 674	132 580	117 603	94 743	132 131	126 673	110 031	84 948
für Wohnungsbau	1 000 Std.	41 014	43 501	50 681	45 390	36 941	54 639	51 479	44 908	35 474
für gewerb. und industriellen Bau	1 000 Std.	34 154	34 847	38 944	34 581	28 146	36 065	35 501	31 933	24 920
Index der Nettoproduktion ²⁾	1985=100	127,3	136,4	159,7	141,3	113,5	160,6	153,6	132,6	100,6
Handel (früheres Bundesgebiet)										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	52 755	52 350	54 799	51 127	53 727	44 030	45 586	45 457	48 105
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 618	5 739	5 823	5 600	6 736	4 243	4 479	4 969	5 681
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	46 573	45 887	48 276	44 936	46 120	39 126	40 367	39 905	41 696
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	54 030	54 759	60 175	52 537	53 821	48 583	53 717	52 982	55 444
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	50 991	51 564	56 620	49 561	50 592	45 462	50 649	49 790	51 926
Fertigwaren	Mio. DM	47 613	48 282	53 162	46 515	47 558	42 547	47 205	46 724	48 755
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1985=100	136,4	137,5	145,4	144,1	174,3	133,0	137,8	144,3	168,0
Preise										
Index der Erzeugerpreise land- wirtschaftlicher Produkte ³⁾	1985=100	94,1	91,9	88,9	89,0	87,1	82,6r	81,8r	84,0	85,8p
Index der Erzeugerpreise gewerb- liche Produkte (Inlandsabsatz)	1985=100	103,4	104,8	104,9	104,8	104,6	104,6	104,6	104,6	104,5
Preisindex für Wohngeb. mit USt ⁴⁾	1985=100	124,3	131,3		133,1				138,1	
Preisindex für die Lebenshaltung ⁵⁾	1985=100	110,7	115,1	116,1	116,7	116,8	120,3	120,6	120,9	121,1
Lebenshaltung insgesamt	1985=100	108,6	112,1	111,6	111,9	112,1	114,0	114,0	114,3	114,5
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1985=100	110,1	113,3	114,2	114,5	114,6	116,9	117,1	117,4	117,4
Bekleidung, Schuhe	1985=100	117,3	123,8	125,9	126,7	127,2	132,5	133,0	133,3	133,7
Wohnungsmieten	1985=100	89,4	89,8	90,1	90,2	89,8	90,7	91,3	91,3	91,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	110,5	114,4	115,4	115,7	115,8	118,5	118,8	119,0	119,1
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100									
Geld und Kredit⁶⁾⁷⁾										
Bargeldumlauf ⁷⁾	Mrd. DM	195	227	205	213	227	223	226	231	239
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	2 463	2 570	2 529	2 559	2 570	2 622	2 640	2 694	2 789
Spareinlagen	Mrd. DM	754	771	738	739	771	798	805	814	859
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	2 518	2 739	2 711	2 732	2 739	2 882	2 909	2 924	2 986
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	629	739	693	715	739	809	825	839	840

Berichtsmerkmal	Einheit	1991	1992	1992			1993			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einn. aus Bundes- ¹⁰⁾ und Landessteuern	Mio. DM	42 214	51 279	46 901	48 888	94 234	67 645	48 803	51 937	98 578
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	3 043	3 461	- 229	- 756	13 658	10 460	- 836	- 1 150	11 827
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	12 299	15 705	15 896	18 197	17 445	17 241	17 887	19 380	19 742
Zölle	Mio. DM	594	692	677	636	745	651	665	612	685
Tabaksteuer	Mio. DM	1 450	1 538	1 807	1 623	3 217	1 695	1 792	1 724	3 237
Brantweinmonopol	Mio. DM	353	438	394	393	983	313	409	367	1 000

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile.- 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch.- 4) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet.- 5) Aller privaten Haushalte.- 6) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende.- 7) Zeitreihen ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark (Bargeldumlauf: ab Juli 1990).- 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken.- 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 10) ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.- r = revidierte Werte



Statistik anno dazumal

1. Fleischmengen aus Schlachtungen im Saargebiet 1927

	Zahl der Tiere	Gesamt-schlachtge-wichte dieser Tiere in kg. 1	Gewicht der Innereien kg 2	Als genuß-untauglich sind abzuziehen	Mitlin Gesamt-menge des genuß- tauglichen Inlän- dischen Fleisches	Fleischver- brauch pro Kopf der Bevölkerung in kg
I.						
1. Pferde	769	193 019	19 302	4 773		
2. Bullen	14 102	4 505 626	2 343 662	27 346		
5. Ochsen	11 778	3 725 316				
4. Kühe	18 526	4 632 710	613 502	2 244		
5. Rinder	12 468	2 767 427				
6. Kälber	51 053	1 917 194	2 387 590	4 081		
7. Schweine	141 514	10 893 287				
8. Schafe u. Ziegen	5 084	90 008	24 302	254		
Sa.		28 724 586	5 388 358	38 698	34 074 246,—	44,3
II.						
1. Import von fri- schem und zuberei- tetem Fleisch aus dem Ausland .		4 708 345		8 269		6,11
2. Import von Gefrierfleisch		740 922				0,96
Sa.		5 449 267		8 269	5 440 998	7,07
					39 515 244	51,37

2. Verbrauch an Bier im Saargebiet

Rechnungsjahr 1. April — 31. März	Bierverbrauch	
	Insgesamt hl	auf den Kopf der Bevölkerung l
1921/22	707 130	100,2
1922/23	662 270	92,1
1923/24	680 998	90,9
1924/25	821 576	107,7
1925/26	869 798	112,3
1926/27	874 440	111,2
1927/28	884 332	112,5

3. Verbrauch an Branntwein im Saargebiet

Betriebsjahr 1. Oktober bis 30. Sept.	An Branntwein, berechnet auf 100 teiligen Weingeist, wurden verwendet:										
	hauptsächlich zum Trinkverbrauch				zu gewerblichen und anderen Zwecken					Branntweinverbrauch	
	in- ländischer Branntwein	aus- ländischer	Zusammen		voll- ständig vergällt	unvoll- ständig vergällt	un- vergällt	Zusammen		Im Gesamten	Aufden Kopf d. Bevölk.
			Insgesamt	Aufden Kopf d. Bevölk.				Insgesamt	Aufden Kopf d. Bevölk.		
hl		hl	l	hl			hl	l			
1922/23	12 558	23 645	36 203	5,0	1 356	—	23	1 379	0,2	37 682	5,2
1923/24	3 017	6 676	9 693	1,3	2 947	6	62	3 015	0,5	12 708	1,7
1924/25	5 516	8 431	13 947	1,8	1 724	71	67	1 862	0,2	15 809	2,0
1925/26	5 077	3 878	8 955	1,1	1 834	180	94	2 108	0,3	11 063	1,4
1926/27	5 550	4 342	9 892	1,3	2 300	152	449	2 801	0,4	12 693	1,7
1927/28	5 623	3 351	9 474	1,2	2 216	—	424	2 640	0,3	12 114	1,6

4. Verbrauch von Essigsäure im Saargebiet

Rechnungsjahr 1. April bis 31. März	Einfuhr aus				Ausfuhr	Verbrauch		
	dem Reich	Frankreich	dem sonst. Ausland	Insgesamt		Insgesamt	Auf den Kopf der Bevölkerung	
	dz				dz	dz	gr	in Liter ¹⁾ umgerechnet
1921/22	1 593	—	—	1 593	—	1 593	226	0,21
1922/23	1 500	1	—	1 501	—	1 501	209	0,20
1923/24	845	18	—	863	20	693	92	0,09
1924/25	1 364	46	86	1 496	32	1 542	202	0,19
1925/26	38	713	221	972	101	935	121	0,11
1926/27	28	1 103	—	1 131	27	1 158	147	0,14
1927/28	12	1 112	—	1 124	—	1 225	156	0,15

1) Spez.-Gewicht 1,06

Quelle: Bericht des Statistischen Amtes des Saargebietes, 6. Heft 1928, S. 252 - 253

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat Januar 1994

Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1993	A I 1/A I 2 - vj 2/93	Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes November 1993	E I 2/E I 5 - m 11/93
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 2. Vierteljahr 1993	A II 1 - vj 2/93	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Oktober 1993	E II 1/E III 1 - m 10/93
Wanderungen im 2. Vierteljahr 1993	A III 1 - vj 2/93	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im November 1993	E II 1/E III 1 - m 11/93
Sterbefälle nach Todesursachen im 2. Vierteljahr 1993	A IV 3 - vj 2/93	Das Handwerk im 3. Vierteljahr 1993	E V 1 - vj 3/93
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im 1. Vierteljahr 1993	A VI 5 - vj 1/93	Einzelhandel im Oktober 1993	G I 1 - m 10/93
Allgemeinbildende Schulen 1992/93 Teil II - Ergebnistabellen	B I 1 - j 92/93, Teil II	Außenhandel im Februar 1993	G III 1,3 - m 2/93
Allgemeinbildende Schulen 1993/94 Teil I - Eckdaten und Verzeichnis	B I 1 - j 1993/94	Außenhandel im März 1993	G III 1,3 - m 3/93
Berufliche Schulen 1993/94 Teil I - Übersicht und Verzeichnis	B II 1 - j 1993/94, Teil I	Fremdenverkehr im Oktober 1993 und Sommerhalbjahr Mai bis Oktober 1993	G IV 1 - m 10/93
Bodennutzung 1993	C I 1 - j 1993	Gastgewerbe im Oktober 1993	G IV 3 - m 10/93
Ernteberichterstattung 1993	C II 1 - 4j 1993	Straßenverkehrsunfälle im September 1993	H I 1 - m 9/93
Schlepper und Mährescher	C IV 2/4 - 3j 1993	Preisindex für die Lebenshaltung Dezember 1993	M I 2 - m 12/93
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1993	C IV 7 - j 1993	Bruttowertschöpfung der Wirtschafts- bereiche nach Kreisen 1980 bis 1990	P II 1 - 2j/1980 - 1990 rev.
Gewerbean- und -abmeldungen im 1. Halbjahr 1993	D I 2 - hj 1/93	Konjunktur aktuell (Dezember 1993)	KA - 12
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Oktober 1993	E I 1 - m 10/93	Konjunktur aktuell (Januar 1994)	KA - 1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im November 1993	E I 1 - m 11/93		
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Oktober 1993	E I 2/E I 5 - m 10/93		

Statistische Berichte im Monat Februar 1994

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1993	A IV 4 - j 1993	Öffentliche Jugendhilfe im Jahre 1992 Teil II - Maßnahmen der Jugendarbeit	K I 3 - 4j 1992, Teil II
Milcherzeugung und -verwendung im 2. Halbjahr 1993	C III 3 - hj 2/93	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 1993 Entwicklung der kommunalen Finanzen	L II 2 - vj 3/1993
Einzelhandel im November 1993	G I 1 - m 11/93	Preisindex für die Lebenshaltung Januar 1994	M I 2 - m 1/94
Außenhandel im April 1993	G III 1,3 - m 4/93	Preisindex für Bauwerke November 1993	M I 4 - vj 4/93
Fremdenverkehr im November 1993	G IV 1 - m 11/93	Umweltschutzinvestitionen im Produzierenden Gewerbe 1991	Q III 1 - j 1991
Gastgewerbe im November 1993	G IV 3 - m 11/93	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis November 1993	Z 1 - m 11/93
Binnenschifffahrt Januar bis Juni 1993	H II 1 - hj 1/93		

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat März 1994

Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 1993	A I 1/A I 2 - vj 3/93	Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 1993	F II 1 - vj 4/93
Wanderungen im 3. Vierteljahr 1993	A III 1 - vj 3/93	Einzelhandel im Dezember 1993	G I 1 - m 12/93
Sterbefälle nach Todesursachen im 3. Vierteljahr 1993	A IV 3 - vj 3/93	Außenhandel im Mai 1993	G III 1,3 - m 5/93
Tuberkulose im Saarland 1993	A IV 5 - j 1993	Außenhandel im Juni 1993	G III 1,3 - m 6/93
Viehbestände im Dezember 1993	C III 1 - vj 4/93	Außenhandel im Juli 1993	G III 1,3 - m 7/93
Schlachtungen und Fleischanfall im 4. Vierteljahr 1993	C III 2 - vj 4/93	Außenhandel im August 1993	G III 1,3 - m 8/93
Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1993	C IV 1 - j 1993	Fremdenverkehr im Dezember 1993 und Jahr 1993	G IV 1 - m 12/93
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Dezember 1993	E I 1 - m 12/93	Gastgewerbe im Dezember 1993	G IV 3 - m 12/93
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Januar 1994	E I 1 - m 1/94	Straßenverkehrsunfälle im Oktober 1993	H I 1 - m 10/93
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Dezember 1993	E I 2/E I 5 - m 12/93	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 1. Vierteljahr 1993	H I 4 - vj 1/93
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Januar 1994	E I 2/E I 5 - m 1/94	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 2. Vierteljahr 1993	H I 4 - vj 2/93
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Dezember 1993	E II 1/E III 1 - m 12/93	Preisindex für die Lebenshaltung Februar 1994	M I 2 - m 2/94
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Januar 1994	E II 1/E III 1 - m 1/94	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Das Anlagevermögen im Saarland 1970 bis 1991 - Revidierte Ergebnisse - Berechnungsstand: Herbst 1992	P/S 1 - unr./70-91 rev.
		Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 1993	Z 1 - m 12/93
		Konjunktur aktuell (Februar 1994)	KA - 2
		Konjunktur aktuell (März 1994)	KA - 3

MITTEILUNGEN DES AMTES

Aktuelle Verzeichnisse der Schulen und Kindertageseinrichtungen erschienen

Wie das Statistische Landesamt mitteilt, sind soeben die Statistischen Berichte "Allgemeinbildende Schulen 1993/94 - Teil I" sowie "Berufliche Schulen 1993/94 - Teil I" erschienen. Sie enthalten u.a. folgende Verzeichnisse:

- Allgemeinbildende Schulen mit Schulanschrift, Zahl der Schülerinnen und Schüler, Klassen und hauptamtlichen Lehrkräfte,
- Berufliche Schulen mit Schulanschrift, Klassen- und Schülerzahlen.

Der Statistische Bericht "Kindertageseinrichtungen 1993" liegt bereits seit November 1993 vor. Er enthält u.a. ein Verzeichnis aller Kindertageseinrichtungen im Saarland mit Anschriften, Zahl der Plätze, der betreuten Kinder und des Erziehungspersonals.

Die Statistischen Berichte mit den Adressenverzeichnissen können zum Preis von 5,- DM beim Statistischen Landesamt, Hardenbergstr. 3, 66119 Saarbrücken, Tel.: 0681/505-927, Fax: 0681/505921, bezogen werden.

Anteil der Hauptflächennutzungsarten 1949 bis 1993

